

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Obhain, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag **G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.**

Vertriebsstellen: Aue 61 und 62, Obhain (Kml. Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 2551, Dresden: Hoffmann & Co. Verlag.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der Preis für die 34 mm breite Colort-Engelzettel im Umkreisbezirk ist 20 (Baukostenzettel und Einzelzettel 15), außerhalb 25, für die 50 mm breite Postzettel 30, außerhalb 35, für die 90 mm breite amtliche Einzelzettel 45, außerhalb 55 (Verkaufspreis).
Verkaufsstelle: Leipzig Nr. 12226.
Einschreibungs-Nr.: Leipzig Nr. 28.

Wichtigste Anzeigen für die am Nachmittage erscheinende Nummer des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ sind die Anzeigen der Anzeigen-Verwaltung für die Anzeigen der Anzeigen-Verwaltung am vorerwähnten Tage sowie an bestimmten Stellen nicht gegeben, auch nicht für die Anzeigen der durch den Verlag abgegebenen Anzeigen. — Für Anzeigen unterliegt einleitend der Redaktion die Anzeigen-Verwaltung keine Verantwortung. — Die Anzeigen der Anzeigen-Verwaltung sind keine Anzeigen. — Die Anzeigen-Verwaltung und Anzeigen gelten als nicht verbindlich. Hauptvertriebsstellen in: Aue, Obhain, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 152.

Sonnabend, den 2. Juli 1927.

80. Jahrg.

Die endgültige Berufung der neuen sächsischen Regierung. Krug von Ribba Stellvertretender Ministerpräsident.

Ministerpräsident Heldt hat, wie der „E. V.“ gestern nachmittag durch Sonderblatt mitteilte, am Donnerstag nachmittag das neue Kabinett gebildet. Es setzt sich, wie wir in der vorigen Woche schon mitteilen in der Lage waren, folgendermaßen zusammen:

Heldt (Mittelschicht), Ministerpräsident;
Dr. Apelt (Demokrat), Minister des Innern;
Dr. Kaiser (D. Volksp.), Volksbildungsminister;
Weber (Wirtschaftspartei), Finanzminister;
Dr. Krug v. Ribba (Dnt.), Wirtschaftsminister;
Dr. v. Fumetti (Volksrechtspartei), Justizminister;
Eisner (Mittelschicht), Arbeitsminister.

Zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten wurde Dr. Krug v. Ribba (Dnt.) ernannt.

Hr. Ministerpräsident Heldt hat nun die Regierung zusammengebracht. Leicht war das Kunststück nicht. Von den vielen Parteien und Parteien des Landtags hatte jede ihre Sonderwünsche, die — der Parlamentarismus und die besonders in Sachen sehr schwierigen Mehrheitsverhältnisse bedingten es — möglichst erfüllt werden mußten. Sonst wäre es zur Landtagsauflösung und zu Neuwahlen gekommen, wofür man in verschiedenen Parteien, besonders auch in der altsozialistischen, keine Neigung verspürte.

Es hat auf der Rechten viel Ueberwindung gekostet, dem Ergebnis, wie es nunmehr vorliegt, zuzustimmen. Man wird

es den vielgeschmähten Deutschnationalen hoch anrechnen müssen, daß sie als stärkste Regierungspartei mit einem Ministerpräsidenten, und zwar einem weniger bedeutenden, vorlieb genommen haben, während winzige Fraktionen besser weggekommen sind.

Der Einfluß des volksparteilichen Abgeordneten Blüher hat schließlich mit bewirkt, daß der Widerstand der Demokraten und Mittelschichten gegen die Ernennung des Deutschnationalen Krug von Ribba zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten aufgegeben wurde. Das Zusammenarbeiten der beiden Rechtsparteien möge ein gutes Omen sein. Ebenso die Zusammensetzung des neuen Kabinetts überhaupt. Ein Sozialdemokrat (wenn auch ein „alter“) Ministerpräsident und ein Deutschnationaler sein Stellvertreter — das ist ein politisches Unikum in deutschen Landen. Daß sich die sächsischen Demokraten von ihren Parteifreunden anderswo vorteilhaft unterscheiden, hat ihre Bereitwilligkeit, mit den Deutschnationalen zusammenzuarbeiten, erneut bewiesen.

Eine — wenn auch nicht vollständige — Volksgemeinschaft kommt nunmehr in der sächsischen Regierung zum Ausdruck. Das ist das erfreulichste an dem neuen Kabinett, das, wie man ruhig zum Ausdruck bringen darf, sonst einige Schönheitsfehler personeller Art aufweist. Hoffentlich hält man bis zu den nächsten Wahlen und vielleicht auch darüber hinaus zusammen. An den Parteien wird es liegen, daß diese Hoffnung nicht zunichte wird.

Der vierte Ozeanflug.

Byrd überfliegt Paris, nimmt nördlich Kurs, fliegt mit seinem Apparat ins Meer und wird mit seiner Mannschaft gerettet.

Chamberlain und Levine landeten statt in Berlin auf einem Rübenacker bei Kottbus, der Stadt der zungenbrecherischen Postkutsche. Byrd mit seinen Gefährten ist ähnlich vom Mißgeschick verfolgt. Tausende von Seemeilen flogen sie über die Wälder des Weltmeeres und können dann im Wasser des Himmels — es muß ein Dauerregen à la 1927 über Frankreich geherrscht haben — die Lichtstadt Paris nicht finden oder wenigstens vor ihren Toren nicht landen. Schließlich fallen sie in den Armeekanal, glücklicherweise nur 200 Meter von der französischen Küste. Pudelnaß, aber doch lebendig, werden sie aufgefischt, d. h. wenn alles so stimmt, was die Nachrichtenagenturen mitteilen. Die sind etwas nervös geworden, denn sie hatten in den paar Stunden des Flugs Hunderte von Funkprüchen aufzufangen.

Ob Rübenfeld oder Meereswoge — die Rundreise in Europa kann nun wieder losgehen. Und auf ihr das Sichfeiern lassen und Gefeiertwerden.

Wir entnehmen den zahlreichen Meldungen folgendes: Um 3 Uhr nachmittags befand sich Byrd auf dem 50. Grad nördlicher Breite und dem 6. Grad westlicher Länge, also über dem Südwestzipfel Englands. Abends 6,45 hatte er die französische Küste passiert. Paris erwartete seine Ankunft am späten Abend. Man hatte auf dem Flugfeld Le Bourget umfassende Maßnahmen für den Empfang getroffen. Die Menge wartete seit 8 Uhr abends geduldig auf die Ankunft der Flieger. Die letzten Stunden des Ozeanfluges der „America“ gestalteten sich für die in Le Bourget Wartenden, unter denen sich auch Levine befand, zu einer anstrengenden Nervensprobe. Gegen die starke Bewölkung und den immer heftiger werdenden Regen konnten die Scheinwerfer, die seit dem Eintreffen der Notsignale des Flugzeuges unausgesetzt spielten, und die ununterbrochen aufsteigenden Raketen wenig ausrichten.

Nachts 1 Uhr soll das Flugzeug über Le Bourget seine Kreise gezogen haben und sich dann infolge Versagens des Kompasses in die Gegend südlich von Paris verirrt haben. Der Führer habe radiotelegraphisch um Angabe eines Landungsplatzes außerhalb von Paris gebeten und mitgeteilt, daß er noch Betriebsstoff für drei Stunden habe.

Um 2 Uhr nachts wurde in Paris gemeldet, daß Byrd auf dem Flugplatz von Issy-les-Moulineaux, südwestlich

von Paris, gelandet sei.

Diese Nachricht scheint falsch gewesen zu sein, denn die letzte hier eingehende Meldung besagt folgendes:

Ins Meer gestürzt.

Paris, 1. Juli. Auf dem Flugplatz Le Bourget ist bei der Direktion ein offizielles Telegramm eingetroffen, worin mitgeteilt wird, daß das Flugzeug „America“ heute Morgen 5,45 Uhr etwa 200 Meter von der Küste bei Vers-sur-Mer nördlich von Bayeux, Departement Calvados, in den Armeekanal gestürzt ist, nachdem die „America“ die Gegend von Paris überflogen hatte. Byrd und seine Mannschaft sind gerettet.

Die österreichische Luftverkehrsgesellschaft hatte aus New York ein Kabeltelegramm erhalten, wonach Byrd auf jeden Fall bis Wien fliegen wolle. Sollte ihm der Benzinvorrat auf der Fahrt zu gering werden, so werde er zu kurzem Aufenthalt in Paris niederzehen, um seinen Betriebsstoff zu ergänzen und dann sofort weiterfliegen. Die österreichische Luftverkehrsgesellschaft hatte auf dem Flugfeld Aspern alle Vorbereitungen zum Empfang Byrds getroffen.

Paris, 30. Juni. Chamberlain und Levine sind heute nachmittag, von Basel kommend, auf dem Flugplatz Le Bourget gelandet.

Kein Rückflug der Hawaii-Flieger.

Washington, 30. Juni. Das Kriegsamt hat beschlossen, daß die Leutnants Mattland und Hegenberger nicht nach den Vereinigten Staaten zurückfliegen sollen; das Flugzeug soll in Hawaii bleiben, um zwischen den einzelnen Inseln den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Ein Fokker-Flugzeug für Dauerflüge.

Newport, 30. Juni. Der Flugzeugkonstrukteur Fokker, der die „America“ Byrds und das Flugzeug, das soeben nach Hawaii geflogen ist, erbaut hat, erklärte, er stelle gegenwärtig ein Flugzeug her, das in Stande sein werde, 72 Stunden lang in der Luft zu bleiben und ohne Unterbrechung von San Francisco nach Tokio zu fliegen. Fokker sprach die Hoffnung aus, daß binnen Jahresfrist sein Flugzeug diese Reise durchführen werde.

Amfliche Anzeigen.

Sonnabend, den 2. Juli 1927, vormittags 10 Uhr, sollen in Schwarzenberg 1 größerer Posten Wein, Nordhäuser und Fagarren (versteuert) meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Restaurant „Terzoffe“.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.
[D 829/27]

Schwarzenberg. Straßensperrung.

Wegen Bornaahme von Straßenverlegungsarbeiten wird der Weg zwischen der Grünhainer Straße und der roten Mühlenstraße, der an den Belagerhäusern vorüber führt, ab 5. Juli 1927 bis auf weiteres für allen Durchgangsverkehr gesperrt.

Schwarzenberg, am 30. Juni 1927. Der Rat der Stadt.

Sie denken nicht an Räumung.

London, 30. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, daß die englischen Truppen am Rhein erst am 30. September wieder abgezogen werden. Damit scheint sich zu bestätigen, daß jedenfalls bis Ende September keine Verminderung des Besatzungsstandes am Rhein wahrscheinlich ist.

Die Kontrolle.

London, 30. Juni. Im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Neußern auf eine Anfrage, ob die Regierung die Einladung der deutschen Behörden an die militärischen Sachverständigen der Mächte zur Besichtigung der Zerstörungsarbeiten an den Unterständen anzunehmen gedenke, und ob ein Bericht über die Ergebnisse einer etwa in Aussicht genommenen Besichtigung dem Unterhause unterbreitet werden würde, folgendes: Ich höre, daß General von Pawel eine formelle Einladung für einen oder zwei alliierte Militärsachverständige hat ergehen lassen, damit sie ihn auf einer Reise zur Besichtigung der Zerstörungen begleiten. Diese Einladung ist offiziell zur Kenntnis genommen worden, und die in Verbindung mit dem geplanten Besuch stehenden Vorbereitungen unterliegen gegenwärtig der Beratung. Ich bin nicht in der Lage, mitzuteilen, welche Entscheidung über die Unterbreitung eines Berichtes an das Unterhaus getroffen werden wird.

Chamberlain in Paris.

Paris, 30. Juni. Chamberlain ist heute hier eingetroffen und nach einstündigem Aufenthalt in der englischen Botschaft nach London weitergereist. Es wird erklärt, daß über eine Begegnung zwischen Chamberlain und Briand nichts bekannt sei.

Das neue Reichsarbeitsgericht.

Leipzig, 30. Juni. Das Präsidium des Reichsgerichtes hat zum Vorsitzenden des Reichsarbeitsgerichtes den Senatspräsidenten Degg, zum Stellv. Vorsitzenden den Reichsgerichtsrat Dr. Staffei bestimmt. Zu nichtjuristischen Beisitzern wurden 19 Personen aus den Kreisen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu Reichsarbeitsrichtern berufen.

Ein Gruß des Reichspräsidenten an den Kirchentag.

Berlin, 30. Juni. Auf das vom Deutschen Evangelischen Kirchentag in Kaysberg entsandte Begrüßungstelegramm hat der Reichspräsident mit folgendem Schreiben geantwortet: „Dem Deutschen Evangelischen Kirchentage danke ich herzlich für die Grüße, die er mir unter der Versicherung seiner unwandelbaren Treue gegen Volk und Vaterland von der Königsberger Tagung entbot. Ich erwidere diese Grüße auf das herzlichste mit dem innigen Wunsche, daß die Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchentages zum Zusammenschluß und zur Stärkung der evangelischen Kirche und zur Förderung christlichen Lebens in unserem Vaterland beitragen möge.“

Zu viele Messen.

Stockholm, 30. Juni. Die Gruppe für Industrie und Handel der Internationalen Handelskammer beschloß die Einsetzung einer internationalen Studienkommission zu dem Zwecke, die Vermehrung von Messen und Veranstaltungen zu untersuchen, da diese eine wachsende Belastung für die Ausstellung bilden.

Hinauswurf Deutscher in Ostbergschlesien.

Kattowitz, 30. Juni. In Ostbergschlesien ist wiederum auf verschiedenen Gruben eine große Anzahl von Kündigungen deutscher Angestellter und Beamten vorgenommen, von denen vorwiegend obere deutsche Grubenbeamte betroffen werden. Unter ihnen befindet sich Bergwerksrat und deutscher Seimabgeordneter Goldmann.

00 Uff
he noch
Pflanz
men sie
in nicht

ge die
nis ge
so daß
haben

Büchtl.)
Meier,
bisher
n Sep-

schödig-
en Ge-
nabend,
Stadion
werden
be nicht
für die
werden
legenden
sowie
Meier-
No- und
100-
Anlauf,
setzwer-
d beid-
Juli,
ugeben.

it eines
geiten:
Hfeldt.

h drei
erfolgen
Motor-
bleitbau
it Be-
te sich
rgültig
der am
tügen-

gend:
nstein
efon 8-
ührung.

rührung.
und
619.

chtung
ann,
h. Gähr.
i Patent-
Preis
derwiele.

uh
Nr. 26.
guterhalt

nd
patband
ucht.
5 776 an
des. Bl.
rbenen.

Auto
00.- an
en.
er Str. 7.
hmetr-
ing,
mit
go
osstadt.
sucht.
S. 775
stelle ds.
erg erb.

iertes
mer
nieten.
L. 908 an
ds. Bl.

nmer
m Herrn
L.

Ablehnung des Sperrgesetzes.

Das Zentrum stimmt gegen die Regierung.

Aufwertungsnovelle.

Berlin, 30. Juni. Auf der Tagesordnung des Reichstags steht der soz.-dem. Gesetzentwurf zur Verlängerung des Fürstenabfindungs- und Sperrgesetzes, das am heutigen 30. Juni abläuft, bis zum 31. Dezember dieses Jahres. Der Ausschuss hatte den Gesetzentwurf mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen, also nicht mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf gegen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, die beiden völkischen Gruppen und einige Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen. Die dritte Beratung mit der Schlussabstimmung wird zurückgestellt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten.

Abg. von Guérard (Zentr.) gibt im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab. Die Regierungsparteien haben gemäß erklärt, daß die Durchführung der Aufwertungsgesetze zu schweren Härten geführt hat und sie sind bestrebt gewesen, diese Härten nach Möglichkeit zu mildern, jedoch mußte die Kontinuität der Gesetzgebung aufrecht erhalten und der Realwert und die Sicherheit des Grundbuches unter allen Umständen gewährleistet bleiben. Eine Ueberlastung der Aufwertungsstellen und Grundbuchämter mußte vermieden werden. Änderungen an den Grundbüchern des Gesetzes hätten zu gefährlicher Unsicherheit geführt. Daher mußten sich die Regierungsparteien darauf beschränken, dem Gesetzentwurf der Reichsregierung mit geringen Änderungen zuzustimmen. Die Regierungsparteien begrüßen es, daß es gelungen ist, eine größere Anpassung an die Gegenwart vom Reichstag grundsätzlich gewollte Art der Sparkassenaufwertung sicher zu stellen. Zu begrüßen ist es, daß bei unerschulbeter Verschärfung der Anmeldefristen eine Aufwertung öffentlicher Anleihen noch möglich bleibt, wenn die Anmeldung bis zum 31. August dieses Jahres erfolgt.

Abg. Dr. Jörissen (W. Vgg.) erklärt, die Wirtschaftspartei halte eine Änderung der Aufwertungsgesetze für nötig, jedoch sei ein Volksentscheid nicht zu empfehlen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Es folgt die zurückgestellte dritte Beratung des Sperrgesetzes für Fürstenabfindungsprozesse.

In der Schlussabstimmung wurden für den sozialdemokratischen Gesetzentwurf zur Verlängerung des Sperrgesetzes bis 31. Dezember 233 Stimmen abgegeben. Dagegen stimmten 167 Abgeordnete; 2 enthielten sich der Abstimmung. Mit der Opposition stimmte auch das Zentrum für den Gesetzentwurf.

Reichsanwalt Dr. Marx und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns beteiligten sich an der Abstimmung nicht.

Präsident Lobe stellt fest, daß der Gesetzentwurf die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht habe. Da in der Einleitung ausdrücklich festgestellt sei, daß das Gesetz verfassungsändernd sei, müsse es also als abgelehnt gelten. (Beifall rechts.)

Das Haus verlegt sich auf Freitag.

Keine Regierungskrise.

Berlin, 1. Juli. Zu dem gestrigen Auseinanderfallen der Regierungskoalition bei der Abstimmung im Reichstag über die Verlängerung des Sperrgesetzes, wobei das Zentrum für den demokratisch-sozialdemokratischen Antrag stimmte, bemerkt die „Germania“, daß der Vorfall keine politische Folgen haben werde. Regierungskoalitionen seien eben keine Gemeinschaften auf Tod und Leben. Auch in den früheren Koalitionen hätten die Parteien häufig gegeneinander gestimmt. Aber der Vorfall bleibe dennoch bedauerlich. In den letzten Wochen sei die Regierungskoalition bei Abstimmungen wiederholt in der Minderheit geblieben. Komme dazu jetzt noch bei der Abstimmung in einer immerhin nicht ganz unwesentlichen Einzelfrage das Auseinanderfallen der Koalition hinzu, könne man sich nicht wundern, wenn Zweifel darüber laut werden, ob die Regierung sich wirklich auf eine solche sichere Mehrheit stützen kann, die eine konstante Politik gewährleisten kann. — Auch die „Deutsche Allg. Ztg.“ ist der Meinung, daß politische Folgen nicht zu erwarten sind. Es sei nicht anzunehmen, daß die Regierung ihren ablehnenden Standpunkt gegenüber einer Verlängerung des Sperrgesetzes aufgeben werde.

Berlin, 30. Juni. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurde bei Behandlung eines Antrages der Deutschen Volkspartei über den Rückzahlungstermin für die vom Reich gegebenen Mittelstands-Kredite eine Erklärung der Reichsregierung abgegeben, in der die Auffassung vertreten wird, daß nichts zu einer Veränderung der Rückzahlungstermine zwingt.

Berlin, 30. Juni. Die im Zusammenhang mit dem Verrat an Schlageter vielgenannten Göhe und Schneider haben den Führer der Sabotageorganisation „Heinz“, den Freikorpsführer Heinz Hauenstein, wegen Beleidigung verklagt. Hauenstein will den Wahrheitsbeweis für Göhes und Schneiders Verrat an Schlageter antreten.

Hamburg, 30. Juni. Dr. C. Kener hat in Begleitung des Kapitänleutnants Flemming die Reise nach Südamerika angetreten, um Verhandlungen über die geplante Luftschiffahrtslinie Sevilla-Buenos Aires zu pflegen.

Königsberg, 30. Juni. Die Königsberger Hartungsche Zeitung ist in Litauen auf acht Tage verboten worden.

Osló, 30. Juni. Die Polizei nahm in dem Gebäude, in dem das Organ der Kommunisten, „Norges Kommunistblad“ und mehrere kommunistische Organisationen untergebracht sind, eine Razzia vor. Der Vorsitzende der kommunistischen Partei, der Redakteur und der Redaktionssekretär des „Norges Kommunistblad“ wurden in Haft genommen.

Strefemann in Osló.

Ueber die Friedensbestrebungen.

Osló, 30. Juni. Ministerpräsident Nyffe gab heute zu Ehren Dr. Strefemanns und seiner Gemahlin ein Frühstück. Er hielt eine Rede, in der er u. a. ausführte: Das norwegische Volk hat die Verteilung des Nobelfriedenspreises mit großer Zufriedenheit aufgenommen, da es sich allgemein der Idee anschließt, Hochachtung und Bewunderung den Männern zu bezeugen, die mit allen Kräften daran arbeiten, den Weltfrieden zu festigen. Die jahrhundertalten Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland bringen es mit sich, daß wir die Bestrebungen der deutschen Regierung, die darauf hinarbeiten, die Wirtschaft, Arbeitsleistung und den allgemeinen Wohlstand im deutschen Volke zu fördern, mit größtem Interesse und mit Bewunderung verfolgen. Wir erhoffen auch für uns hieraus starke Impulse. Nyffe schloß mit einem Hoch auf Dr. Strefemann und das deutsche Volk.

Kopenhagen, 30. Juni. „Politiken“ meldet aus Osló: Strefemanns Rede vor dem Nobellomitee (vgl. den „C. B.“ von gestern) wurde so stürmisch begrüßt, daß Fritz Hofmann erklärte, er habe derartige Beifallsstürme vor dem Nobellomitee noch nicht erlebt. Der deutsche Außenminister wurde mehr als achtmal während seiner Rede von Beifall unterbrochen. Weniger die Rede selbst als ihr starker Hinweis auf den friedlichen Geist der neuen deutschen Außenpolitik übte diese unverkennbar starke Wirkung aus.

Gegen den Kommunismus in China.

Schanghai, 30. Juni. Britische Meldungen aus Hankau besagen, daß Borodin heute abreisen werde. Sein Bestimmungsort sei unbekannt. Gewisse Arbeiterverbände seien aufgelöst und das Streikpostensystem sei aufgehoben worden. Es hat eine allgemeine Truppenbewegung stattgefunden. Es wird angenommen, daß die Hankauer bereits Veränderungen vornehmen, um einem von Fengpuhsiang und Tschiangkaihsch gestellten Ultimatum nachzukommen, die Russen zu entfernen und die radikalen Arbeiter und den Kommunismus im allgemeinen zu unterdrücken.

Nach einem Bericht aus Schanghai sollen auf das Ultimatum alle Angehörigen der Sowjetunion, soweit sie nicht beim sowjetrussischen Konsul beschäftigt sind, das Land innerhalb 24 Stunden verlassen. Die Abreise Borodins soll schon erfolgt sein.

Der Vormarsch auf Peking.

Schanghai, 30. Juni. General Feng soll die Truppen Tschangtschins an der Linie Peking-Hankau zurückgeworren haben. Zu gleicher Zeit marschiert General Tschiang an der Bahnlinie Tientjin-Bukau entlang auf Peking.

Paris, 30. Juni. Die Peking-Regierung hat beschlossen, aus Sparsamkeitsrücksichten die meisten chinesischen Gesandtschaften und Konsulate in Europa und Amerika aufzulösen.

Paris, 30. Juni. In Venetien ist ein Streik der Sardinischen Arbeiter ausgebrochen, die eine bessere Bezahlung für ihre Fänge verlangen. Fast alle am Sardinienfang interessierten französischen Firmen sind lahmgelegt. Es streiken 18 000 Fischer und 7 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Sardinienverarbeitungsfabriken.

London, 1. Juli. In der letzten Woche versuchten verschiedene ausländische Finanzhäuser vergeblich Sowjetwechsel in London zu diskontieren oder zu rekonstruieren. Durch die Haltung der englischen Banken wird es für die Sowjetrepublik immer schwieriger werden, Kredite in irgend einem Teile der Welt zu erhalten.

London, 30. Juni. In Finanzkreisen von London herrscht über den geheimnisvollen Tod des Millionärs und Finanzmannes James White, der tot in seinem Landhause aufgefunden wurde, große Aufregung. Dem Vernehmen nach ist der Tod durch eine zu große Dosis eines Schlafmittels herbeigeführt worden. — White hatte außerordentlich weit verzweigte Geschäftsinteressen, besonders im Delhandel. Es wird angegeben, daß ihm eine Hausspekulation in Anteilen einer bekannten Delhandelsgesellschaft mißlungen sei.

Helsingfors, 30. Juni. Die (sozialistische) finnische Regierung bereitet Hindenburgfeiern in den Schulen am 30. Geburtstag Hindenburgs vor, weil Deutschland Finnlands Befreier von der Bolschewistenherrschaft sei.

Moskau, 30. Juni. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet: Die Polin Helene Wischniewskaja, die sich mit militärischer und wirtschaftlicher Spionage befaßt und die systematische Beförderung gegenrevolutionärer Emigranten nach Polen unter Mitwirkung der polnischen Grenzbehörden organisiert hat, wurde in Charkow zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

Derliche Angelegenheiten.

Deutsche Auswanderer als Opfer betrügerischer Angebote!

Ein junger Deutscher, der vor etwa einem halben Jahre auf gut Glück nach Afrika ausreiste, lernte, wie er dem Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart dieser Tage mitteilte, während der Ueberfahrt mehrere Landsleute kennen. Dieselben luden ihn zur Teilnahme an einer Expedition ein, indem sie ihn gleichzeitig aufforderten, ihnen seine Geldmittel leihweise zu überlassen. Der junge Auswanderer nahm das Angebot an. Bald erwies sich jedoch das geplante Unternehmen aus Mangel an Geldmitteln als undurchführbar. Ein Versuch, sein geliehenes Geld zurückzuerhalten, blieb erfolglos. Bar aller Mittel sah er sich gezwungen, bei deutschen Ansiedlern um Aufnahme zu bitten, die ihm auch in diesem Falle gewährt wurde. Nach wiederholten Bemühungen gelang es ihm schließlich, wenigstens einen Teil seiner Gelder wieder zu bekommen.

Ein anderer Fall, der gleichfalls zur Kenntnis des Deutschen Ausland-Instituts gelangte, betraf ein Angebot aus Argentinien an verschiedene deutsche Schauspieler. Diefen wurde vorgeschrieben, daß es sich um ein Unternehmen handele, das die weitestgehende Unterstützung maßgebender deutscher Kreise in Argentinien hätte. Trotz der sehr wahrscheinlich

ringenden Angaben waren die Bewerber vorzüglich genug, sich vorerst mit dem Deutschen Ausland-Institut in Verbindung zu setzen. Dieses ließ durch einen seiner Vertrauensleute in Buenos-Aires Ermittlungen anstellen und erhielt zur Antwort, daß der angebotene Regisseur dort völlig unbekannt wäre und die Angaben den Tatsachen nicht entsprächen.

Um solche und ähnliche Vorkommnisse zu vermeiden, sollten Auswanderungswillige keineswegs blindlings auf Angebote von unbekannter Seite eingehen, vielmehr in jedem Einzelfalle vorerst Ermittlungen durch das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart oder eine gleichwertige Organisation anstellen lassen; irgendwelche Gebühren werden vom Deutschen Ausland-Institut in solchen Fällen nicht erhoben.

* Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Monat Juni beträgt 147,7 gegenüber 146,5 im Vormonat. Sie ist demnach um 0,8 Prozent gestiegen. Die Steigerung ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Ernährungsausgaben zurückzuführen, die bis auf Milch und Milcherzeugnisse eine aufwärts gerichtete Tendenz aufwiesen.

* Der Bund heimattreuer Schlesier, Freistaat Sachsen, hält am 2. und 3. Juli seine Bundesversammlung in Zittau ab. Eine öffentliche Kundgebung für Oberschlesien wird im Mittelpunkt der Tagung stehen. Professor Dr. Laubert spricht über die ober-schlesische Frage.

Aue, 1. Juli. Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf das groß angelegte Schützen- und Volksfest der Priv. Schützen-Gilde am „Behergut“ hinzuweisen. Die Festlichkeiten beginnen morgen Sonnabend und dauern bis zum 5. Juli. Das reiche Festprogramm im Inzentraleil der heutigen Ausgabe unterrichtet über die diversen Vergnügungsmöglichkeiten.

Radiumbad Oberschlema, 1. Juli. Die Zahl der Kurgäste hat am 29. Juni die 3000 erreicht. Dr. Spinnermeister Karl Lenk aus Lengsfeld i. B. hat das dritte Tausend erfüllt. Zurzeit besteht im Badeleben die Hochsaison, und die Erwartungen sind nicht als überspannt zu bezeichnen, wenn in diesem Jahre mit 6000 Kurgästen gerechnet wird. Im Jahre 1924 fanden sich 1900 Badegäste ein, 1925: 3000 und 1926: 4100. Durch das dauernde bedeutende Steigen der Besucherzahl ist die große Heilkraft des Wassers am besten bewiesen. In dem Strome dieser flotten Entwicklung muß aber auch die Bod-leitung mitschwimmen. Und dies tut sie auch. Jetzt bestehen 30 Bannen im Bade. Es wird vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein gebadet. Vor einigen Wochen ist mit einem größeren Erweiterungsbau begonnen worden. Westlich des jetzigen Badehauses wird der neue Bau angelegt, durch den die Gesamtzahl der Badezellen auf 100 erhöht werden wird. Die Ausschichtung ist fast fertiggestellt. Das Kellergerüst des Erweiterungsbauwerks fast mehrere Wirtschaftsräume und ein großes Inhalatorium in sich, im Erdgeschoß werden Badezellen und ein Unterhaltungsraum mit Bühne erstellt und für das 1. und 2. Obergeschoß sind außer weiteren Badezellen Arbeits- und Aufenthaltsräume für das Personal vorgesehen. Um den gesteigerten Bedarf an Trink- und Badewasser genügend befriedigen zu können, sind schon seit Monaten neue Bohrungen erfolgt, die von gutem Erfolg begleitet sind. Das öffentliche Anschlagswesen ist dadurch verbessert worden, daß anstelle der 6 Anschlagslöcher, die sich teilweise in sehr mangelhaftem Zustande befanden, 5 Anschlagslöcher aufgestellt worden sind. Die Verwaltung des Anschlagswesens erfolgt weiter in Gemeinde-regie. Wie bekannt der Badeort innerhalb kurzer Zeit geworden ist, läßt sich daran erkennen, daß aus allen Teilen des Reiches Plakatierungsaufträge kommen. Der starke Fremdenverkehr bringt es mit sich, daß eine Plakatierung im Orte besonders wirkungsvoll ist.

Radiumbad Oberschlema, 1. Juli. Der Erweiterungsbau unseres Radiumbades hat heute früh 1/8 Uhr leider ein Menschenleben gefordert. Durch hereinbrechende Erdmassen wurde der Arbeiter Richard Bochmann von hier ver-schüttet und sofort getötet. Nach Aussagen der Mit-arbeiter ist niemandem eine Schuld beizumessen. Der so jäh ums Leben gekommene ist 51 Jahre alt, hinterläßt Ehefrau und drei unversorgte Kinder und war ein rechtschaffener Mann und sehr fleißiger, zuverlässiger Arbeiter.

** Gartenstein. In der Fleischerei von Karl Kustel wurde eine Kuh geschlachtet, aus deren Magen man 12 Stück Saarnobeln, eine Stopfnadel, ein Hakenkreuz und zwei Pfün-f-pfenningstücke zutage förderte.

** St. Egidien. Am Donnerstag vormittag ent-gleiserten auf der Linie Dresden—Werdau in der Nähe des Bahnhof St. Egidien zwei Wagen des Per-sonenzuges 1057. Das rechte Gleis ist gesperrt, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verleht ist niemand. An die Unfallstelle wurde sofort ein Hilfszug abgelaufen.

** Lugau. Während einer kurzen Besprechung im Neben-raum des Geschäftszimmers im Pfarramt Lugau wurde durch Unbekannte der offenstehende Kassenrank aus-geraubt. Den dreisten Dieben fielen die Ersparnisse des greisen Pfarrers Vogel in die Hände und ein Betrag von der Kasse der Inneren Mission.

** Chemnitz. Ein zweieinhalbjähriges Kind war in einen Teich gefallen und wäre ertrunken, wenn nicht — Enten zu seinen Lebensrettern geworden wären. Eine Wäsche auf-hängende Frau bemerkte plötzlich, daß die auf dem Teiche be-findlichen Enten aufgeregt schnatterten. Beim Näherkommen beobachtete sie, wie die Enten unruhig im Wasser immer wieder an ein und derselben Stelle tauchten, an der sie plötzlich das Kind bemerkte. Es gelang, das bereits bewußtlose Kind zu retten.

** Udenhain. In den Morgenstunden des Mittwoch er-ignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Radfahrer in der Kurve an der Zwidauer Straße. Die beiden Fahrer stürzten und mußten vom Blase getragen werden. Am Abend des gleichen Tages stürzte die Ehefrau des Gutbesizers Wagner vom Entewagen. Schwerverletzt wurde sie ins Krankenstift übergeführt.

** Leipzig. Ein nach Amerika ausgewandertes, jetzt 85 Jahre alter Deutscher kam am 28. Juni in Bremen an, um seine Heimat nochmals zu sehen. Er fuhr über Hannover nach Leipzig, wo er feststellen mußte, daß er seine in der Jachettafche verwahrten Wertgegenstände verloren hatte. Höchstwahrscheinlich ist der Diebstahl während der Eisenbahnfahrt, als der Bestohlene schlief, ausgeführt worden.

Neues aus aller Welt.

— Massenvergiftung. Von den an der Straßenstraße S n n s b r u d - H a l l mit Adelleger beschäftigten 260 Arbeitern sind nach dem Mittagessen, das aus gehacktem Fleisch und Kartoffelsalat bestand, nahezu sämtliche Arbeiter an Uebelkeit, Magenkrämpfen und Erbrechen erkrankt. 14 Arbeiter mußten ins Spital gebracht werden.

— Niesenwaldbrand. Nachts bemerkte man zwischen Wellnisch und Rochern bei St. Goarshausen einen Niesenwaldbrand. Große Bestände gefällten Holzes sind restlos von den Flammen vernichtet worden.

— Autounfall. In Düren (Rhd.) geriet ein mit sieben Personen besetztes Auto infolge falscher Steuerung auf den Bürgersteig und prallte gegen einen Eckstein. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt.

— Schiffe aus dem Dunkeln. Seit Jahren treibt in der Umgegend von Gommern, einem kleinen Landstädtchen in der Nähe Magdeburgs, ein geheimnisvoller Schiffe sein Unwesen, der bereits einige Menschenleben auf dem Gewissen hat, bisher aber nicht gefaßt werden konnte. Als am Donnerstagabend ein Magdeburger Motorradfahrer an einem Waldchen vorbeifuhr, wurden auf ihn mehrere Schiffe angegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

— Doppelselbstmord. Nachts wurde in Holweide bei Mühlheim auf der Straße ein 22jähriges Mädchen mit einer Schußwunde im Halse schwer verletzt aufgefunden. Nicht weit davon lag ein 26 Jahre alter Mann mit einem Schuß in der Schläfe. Aus einem vorgefundenen Briefe geht hervor, daß die jungen Menschen aus wirtschaftlicher Not gemeinsam in den Tod gegangen sind.

— Zum Steglitzer Mord. Die Schülertragödie in Steglitz, von der im „E. B.“ bereits berichtet wurde, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Die Polizei stellte fest, daß der scheinbar unbeteiligte Schüler Kranz in die Tragödie verwickelt, vielleicht sogar der Anstifter des Doppelmordes ist. Während er in der Küche mit dem jungen Scheller reichte, schrieb er einen Brief, in dem es heißt: „Günther wird Stephan erschießen, dann erschieße ich Günther, seine Schwester und mich.“ Auch ist der Primaner Kranz der Besitzer des Revolvers, mit dem die Bluttat geschah. Vielleicht war er auf den Lehrling Stephan wegen dessen Zuneigung zu Schellers Schwester eifersüchtig.

— Die Diebe des „Grand Condé“. Vor dem Schwurgericht in Beauvais fand der Prozeß wegen des vor einigen Monaten im Schloß Chantilly verübten Einbruches statt, bei dem neben anderen Werksachen der unter dem Namen Grand Condé bekannte rosafarbene Edelstein gestohlen wurde. Der Stein wurde später in einem Pariser Hotel, in ein Brötchen eingebunden, aufgefunden. Die Hauptangeklagten Käufer und Souter wurden zu zehn bzw. acht Jahren Gefängnis verurteilt, ihre Helfershelfer, eine Witwe Schill, zu fünf Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist und 5000 Frs. Geldstrafe.

— Eine harmlose Panne. Major Segrave, kürzlich seinen tausendpferdigen Rennwagen wohl in aller Welt bekannt, erlebte kürzlich in Paris eine niedliche Geschichte. Er war von einem spanischen Chefkonstruktoren Weymann zu einer Probefahrt mit einem neuen Rennwagen eingeladen worden. Die Einladung wurde angenommen, und die Fahrt begann. Auf freier Straße angelangt, ließ Weymann den Wagen mit höchster Geschwindigkeit laufen, so daß 110 Kilometer hoch erreicht waren. Die Sonne brannte unbarmherzig, doch im Wagen merkte man infolge des Luftzuges wenig davon. Plötzlich hörte man den gefahrverflüchtenden Anall eines geplatzten Reifens. Weymann griff fester ins Steuer, hielt den bei der rasenden Fahrt hin und her schleudernden Wagen so gut er konnte gerade und brachte ihn endlich glücklich zum Stehen — zwar im Straßengraben, aber doch ohne Beschädigung aller Insassen. — „Na! Das nenne ich noch gute Nerven haben und fahren können!“ rief der Fahrer triumphierend. — Segrave stieg aus, ging um den Wagen herum und besah sich den Schaden. Dann fragte er: „Wissen Sie auch, welcher Reifen geplatzt ist?“ — „Nun, natürlich doch einer von den Hinterrreifen.“ — „Nein,“ schmunzelte Segrave, „es ist der — Reservereifen.“ . . . Die brennende Sonne hatte ihn zum Blagen gebracht.

— Neue Weltrekorde eines Junkers-Flugzeuges. Am Dienstag hat das Junkers-Großflugzeug G 24 mit 3 Junkers-L5-Motoren und 2000 Kilogramm Nutzlast unter Führung des Chefpiloten Zimmermann im Dreiecksflug Dessau — Leipzig — Halle auf einer Strecke von 100 Kilometern eine Geschwindigkeit von 208,738 Kilometer in der Stunde erreicht. Mit diesem Flug, der in einer gleichbleibenden Höhe von etwa 100 bis 150 Meter Höhe durchgeführt wurde, sind vier neue Weltrekorde aufgestellt worden, und zwar für 500 und für 1000 Kilometer Flugstrecke mit 1000 Kilogramm Nutzlast und für 500 bzw. 1000 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast. Der bisherige Rekord war von einer Rohrbach-Rohrmaschinen aufgestellt, die eine Geschwindigkeit von 198 Kilometern erreicht hatte.

— Ein neues Flugzeugmodell. In Aignon ist zurzeit das Modell eines neuen Flugzeuges zu sehen, das von einem Einwohner dieser Stadt, namens Dole, erfunden und bestimmt ist, auf dem Gebiete des Flugwesens grundlegende Veränderungen herbeizuführen. Der Apparat, der zwei Turbinen und einen Motor enthält, arbeitet mit komprimierter Luft, die sich in mehreren Röhren unter verschiedenem Druck befindet und neben dem Motor als Antrieb für das Flugzeug dient. Durch die Fluggeschwindigkeit wird die verbrauchte Luft immer wieder ergänzt und unter Druck in den Röhren konstant erhalten. Das Gewicht der neuen Einrichtung beträgt nur 350 Kilogramm und ermöglicht es so dem Flieger, außer allen erforderlichen Instrumenten einen Brennstoffvorrat mitzunehmen, der erheblich größer ist als das Nettogewicht des Flugzeuges selbst. — Eine weitere Erfindung soll es ermöglichen, durch einen einzigen Handgriff das Flugzeug in eine Art Fallschirm zu verwandeln und Unfälle damit so gut wie unmöglich zu machen. Die offiziellen Probestübe sind für den kommenden Monat vorgesehen, ihr Ausgang wird von den Sachverständigen mit dem größten Interesse erwartet.

— Ein Niesenhai. In der Nähe von Messina hat man kürzlich einen Niesenhai der Gattung selache maxima gefangen, das größte Exemplar seiner Art, das bisher im Mittelmeer beobachtet wurde. Ein Fischer namens Ganzirri bemerkte beim

Einfangen seiner Reife, daß diese ganz durchsichtig geworden waren und dem Aufwinden erheblichen Widerstand entgegensetzten. Man fand bald, daß sich ein Tier von ungewöhnlicher Größe und Kraft darin befinden mußte, das durch seine wilden Zuckungen das Netz zu zerreißen drohte. Es bedurfte sechsständiger Anstrengungen, um die Reize zu bergen, in denen man dann einen Hai von zehn Meter Länge fand. Nicht weniger als drei Fischerboote waren erforderlich, um das Ungeheuer, das mehr als fünfzig Zentner wog, an Land zu bringen. Der Fisch wird jetzt präpariert, um dann Aufnahme in einem Museum zu finden. — Die selache maxima ist der größte Fisch des nördlichen Atlantik. Er zeichnet sich durch einen Rachen von ungewöhnlicher Größe aus, mittels dessen er enorme Mengen kleinerer Fische auf einen Zug erfassen kann.

— Neues Prüfungsverfahren für Diamanten. Ein Chemiker aus Lyon namens Massavel hat ein Verfahren entdeckt, durch das man echte Diamanten von falschen unterscheiden kann. Die Steine sollten mittels ultravioletten Strahlen photographiert werden; je besser nun der Diamant ist, desto klarer wird sein Bild auf der Platte, während ein falscher Stein als schwarzer Fleck erscheint. Das Verfahren erlaubt nicht nur, echte Diamanten als solche mit jedem Zweifel ausschließender Sicherheit zu erkennen, sondern auch die Herkunft jeden Steines aus seinem Lichtbild festzustellen, und zwar auf Grund der Schattierungen, die das Negativ aufweist. Man hat schon früher versucht, mittels Röntgenphotographie das gleiche Ziel zu erreichen, jedoch ohne damit irgendwelchen Erfolg zu haben.

— Zement aus Auster. Die „Pacific Portland Cement Co.“ hat in Redmont-City, einem kleinen Orte an der Küste von San Francisco, eine neue Zementfabrik eröffnet. In unmittelbarer Nähe liegen große Austerbänke, die im südlichen Teil der Bucht einnehmen und sich über mehr als 1200 Hektar erstrecken. Die mittels Saugbagger zur Fabrik geschaffenen Austerhöhlen werden hier mit dem von den Austerbänken herabgespülten Ton vermischt in einem Prozedere, das die so gewonnene Masse die für die Herstellung von Zement erforderlichen Bestandteile enthält. Die Austerhöhlen bestehen bekanntlich aus reinem Kalk, und die weitverbreiteten Stoffe, wie Kieselsäure, Aluminium und Eisen, finden sich in der tonhaltigen Erde. Die Tagesleistung wird auf 2500 Tons angegeben.

— Ehrung Liebermanns. Der Magistrat Berlins hat beschloffen, dem Maler Professor Max Liebermann zu seinem 80. Geburtstag die Ehrenbürgerschaft der Stadt zu verleihen.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der sächsischen Landeswetterwarte für den 1. Juli abends bis 2. Juli abends.

Stärker bewölkt, Gewitterstürmungen, etwas Temperaturrückgang, auf westliche Richtung drehende Winde vorwiegend mäßiger Stärke.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wegner in Aue; für den Anzeigentel: Albert Geörg in Bismarck; Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Fahrplan der Autolinie Schneeberg—Radiumbad Oberschlema und zurück.

7,00	8,30	10,00	11,30	13,10	14,30	16,00	17,30	19,00	20,30	22,00	23,30	ab Schneeberg.	Rathaus . . . an	7,19	9,09	10,39	12,09	13,39	15,09	16,39	18,09	19,39	21,09	22,39	0,09
7,01	8,31	10,01	11,31	13,11	14,31	16,01	17,31	19,01	20,31	22,01	23,31	Postplatz . . .	↑	7,18	9,08	10,38	12,08	13,38	15,08	16,38	18,08	19,38	21,08	22,38	0,08
7,04	8,34	10,04	11,34	13,14	14,34	16,04	17,34	19,04	20,34	22,04	23,34	Haltepunkt . . .	↑	7,14	9,04	10,34	12,04	13,34	15,04	16,34	18,04	19,34	21,04	22,34	0,04
7,05	8,35	10,05	11,35	13,15	14,35	16,05	17,35	19,05	20,35	22,05	23,35	↓	Sächs. Schweiz	7,13	9,03	10,33	12,03	13,33	15,03	16,33	18,03	19,33	21,03	22,33	0,03
7,08	8,38	10,08	11,38	13,18	14,38	16,08	17,38	19,08	20,38	22,08	23,38	an	Kurplatz . . . ab	7,10	9,00	10,30	12,00	13,30	15,00	16,30	18,00	19,30	21,00	22,30	0,00

Der fremde Offizier.

Skizze von Karl Fr. Rimrod.

Major Brisbane ging mit seinen Kompanieführern über das nachdunkle Feld zurück zum Quartier. Nach vier Wochen waren sie heute abend abgelöst worden, die Truppe befand sich schon im Ruhequartier.

Leutnant Duncan, der die Maschinengewehrkompanie führte, war ein wenig zurückgeblieben. Man hörte ihn reden. „Mit wem redet Duncan denn da?“ fragte der Hauptmann Evans sehr erstaunt, „er ist doch ganz allein!“

Brisbane und die anderen blieben stehen. Im fahlen Licht des fargen Mondes sah man Duncan, wie er die Hand an den Helm nahm, als ob er sich von jemand verabschiedete.

„Leutnant Duncan!“ rief der Major in dienstlichem Tone. Duncan eilte herbei und grüßte.

„Lieber Duncan, zweimal habe ich Sie nun schon erlucht, in Urlaub zu gehen, nun beschle ich es. Morgen abend. Auf sechs Wochen. Verstanden, mein Lieber?“

„Befehlen muß gehorcht werden“, sagte der Leutnant.

„Na also, und nun sagen Sie mal, mit wem haben Sie denn da hinten geredet? Wir sehen niemand.“

Duncan wurde lebhaft. „Ein fremder Offizier von unserm Gesechestrain. Kam von der Front. Er hat viel Transporte. Auch heute nacht noch. Seine Abteilung liegt hinter dem Dorf. Er noch ganz scheußlich nach Moder — hrrr.“ Duncan schüttelte sich.

„So, so“, fragte der Major und gab den andern, die ihn erstaunt anblickten, ein Zeichen, zu schweigen. „Nun wollen wir uns im warmen Zimmer ein paar gute Piffen zu Gemüte führen. Die deutsche Artillerie hat unsere Mahlzeiten vier Wochen lang ordentlich versalzen.“

Im beaglich warmen Quartier wartete eine Ordonnanz mit einem „eh“. „Meine Herren, einer von Ihnen muß sofort zum General auf Höhe 303, um einen Bericht über unsern Abschnitt zu erstatten.“

Evans und Duncan stellten sich etwa Welle um den Auftrag, dann aber ließ man Duncan gehen, denn die Sache war fast gefahrlos, außerdem ging Duncan am nächsten Tag in Urlaub.

Es wurde Mitternacht; Duncan war noch nicht zurück. Das war auffällig. Der Major erwog eben die Entsendung eines Meldewägners, als der Ordonnanzoffizier der Brigade sporenklirrend eintrat.

Er legte die Hand an den Stahlhelm und meldete: „Leutnant Duncan gefallen um 10 Uhr 30 auf Höhe 303. Granatvolltreffer.“

Evans ließ den Kopf auf die Tischplatte sinken. Der Major aber stand langsam auf und flüster: „Der fremde Offizier.“

Wie ein eisiger Hauch ging es durch das Zimmer, obwohl der Ofen glühte. Jeder spürte diesen Hauch, jeder . . .

„Seit sechs Monaten ist auf diese Höhe nicht geschossen worden, und auch diese Granate kann sich nur verirrt haben, denn sie blieb die einzige“, berichtete der Ordonnanzoffizier noch. Bevor er ging, fragte ihn Evans halblaut: „Liegt hier beim Dorfe Gesechestrain?“ Es war fast ein Flüstern.

„Welt und breit nicht“, sagte der Ordonnanzoffizier und ging mit höflichem Grusse.

Als das Feuer im Ofen erloschen war, dämmerte es schon, und von ferne klang das Grollen schwerer Artillerie. Langsam ging Major Brisbane in das Nebenzimmer, wo einige Matrasen lagen.

An der Tür wandte er sich um und fuhr sich mit der Hand über Stirne und Augen: „Diesen Abend — und den Leutnant Duncan wollen wir nicht vergessen.“ Und lauter: „Hauptmann Evans, fordern Sie morgen beim Regiment einen Kompanieführer für die Kompanie Duncan an. Gute Nacht!“

Erlebnisse und Ergebnisse.

Von Ottomar Enling.

Wollen wir den Menschen erkennen, so müssen wir nicht nach seinen größeren Tugenden schauen; gerade die feinsten Seelenregungen sind die wichtigsten und bestimmenden. Sie aufzuspielen, ist zugleich ein Mittel, um zur Selbsterkenntnis zu gelangen.

Es proht so mancher damit, sich Herrn zu nennen, und ist doch nur ein armer Sklave; wer mit Bewußtsein dient, hat immer etwas zu sagen.

Der Philister beschäftigt sein blickhen Phantasie stets mit den unphilistristen Dingen. Wie könnte er sich sonst auch entlasten?

Gastfreundschaft: Dem Gaste spenden heißt sich selber haben.

Mein Freund ist, wer da freundlich nimmt, Was ich mit Frauen ihm bestimmt.

Chinesischer Humor.

Der jungverheiratete Mei Fu und seine Frau San Tchang machten Reisepäne für die Filtermoden.

„Ich denke, meine Lotosblume und Perle des Weltalls“, sagte der junge Ehemann, „daß es am besten wäre, drei Wochen auf Java zu verbringen. Wir würden uns dort gut unterhalten. Der Rostenpunkt spielt keine Rolle. Mein ehrwürdiger Vater bezahlt alles.“

„Nein, Gesteht“, widersprach San Tchang, „Du weißt, ich vertrage Seereisen nicht, ich würde sehr krank werden.“

„Die Liebe, Du leuchtender Morgenstern, ist das beste Mittel gegen Seetranskeit“, versicherte Mei Fu jählich.

„Sicherlich“, erwiderte San Tchang, „aber Du vergißt, daß wir auch zurückkommen müssen.“

„Beim Buddha aus Jaspis, der im Tempel von Shan Chi steht, ich habe einem schlauen Mandarin in Kanton zweitausend mexikanische Handelsdollar gelehren, und er hat mir keinen Schuldschein gegeben. Was soll ich tun?“

„Schreibe ihm einen Brief und verlange, er solle Dir vier-tausend Dollar bezahlen. Dann wird er Dir sofort erkläre antworten, daß er Dir nur zweitausend schuldig sei. Dieser Brief wird Dir als Schuldschein dienen.“

Tchang hat so wollte sich einen Hund kaufen. Er ging also zum Flethändler und fragte, auf einen der Hunde weisend:

„Was kostet dieser Hund?“

„Fünzig Yen.“

„Und dieser kleinere da, Du Sklave des Hundemarktes?“

„Hundert Yen.“

„Und dieser da, der noch kleiner ist, du König aller Rüder?“

„Hundertfünzig Yen.“

„Und dieser winzige Adler?“

„Zweihundert Yen.“

„Jetzt frage ich Dich, Du Kaiser aller idurlichen Hundehändler, was kostet es, wenn ich überhaupt keinen kauft?“

Zum Schützenfest in Aue

(Bechergut)

Die Sensation

530 Pfd. **Emmy** 530 Pfd.

der weibliche Kolobist da!

Die lustige Berlinerini

Unstreitig das schwerste Mädchen der ganzen Welt!
Die größte Sensation des 20. Jahrhunderts!

50000.- Mark Belohnung demjenigen, der mir so ein schweres, kolossales Mädchen nachweist!

Da Emmy durch die Coupé für eines Personen-zuges nicht hindurch kann, haben wir von der General-Eisenbahn-Direkt. die Erlaubnis erhalten, daß sie gegen einen doppelten Fahrpreis 3. Kl. u. einen Zuschlag von 12 % im Gepäckwagen verladen werden darf. Originalschreiben stehen jedem Besucher gerne zur Verfügung.

Emmy nicht zu verwechseln

mit anderen, hier schon gezeigten Riesen- oder Kolossal-Damen. — Was man hier noch niemals sah, ist zu diesem Schützenfest da! Emmy die witzige, Emmy die mollige, Emmy die nette, Emmy die fette, Emmy die runde und ganz gesunde, zeigt sich der staunenden Welt in ganzer Größe für billiges Geld!

Man beachte das große Spezialgeschäft!

In jeder Vorstellung haben die Damen das Recht, sich zur Bühne zu begeben, Emmy zu untersuchen, ob auch alles echt und Natur, nichts ausgestopft, noch waffelt ist.

Zu freundlichem Besuche ladet ein die Direktion.

Schützenhaus Aue.

Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an

Extrafine Ballmusik

Verfährte Kapelle. Neueste Schlager. Eintritt für Herren 1 RM, für Damen 60 Pf. Tanz frei.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere schönen renovierten **Vollstühlen** im angenehmen Familienaustub.

Einerkannt aufgelegte Biere und Weine. Gute Küche.

Es laden freundlich ein **Genf Schmidl u. Frau.**

Hotel Stadtpark Aue

Angenehmes Familienverkehrslokal. Ruf 283

Jeden Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Feine Ballmusik.

Bekannt gute, reichhaltige Küche. Bestgepflegte Biere und Weine. Es mit Schlagen.

Es laden freundlich ein **Paul Häußler und Frau.**

Schützenhaus Löbnitz

Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an im Prunksaal:

Feiner, öffentlicher Ball

von dem beliebtesten Stadt-Symphonieorchester, Musikdirektor Müller.

Hierzu bittet um freundlichen Besuch ergebenst **Johannes Schubert.**

Gasthof „Reichsadler“ Bockau

Gute Fremdenzimmer. Ausspannung. Fernruf Bockau Nr. 24. Bes.: Gustav Lechner.

Auto-Vermietung im Hause.

Konzert- und Ballhaus

Nach Alberoda **Kühler Abend.**

Bellebter Ausflugsort.

Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr an: **Große, öffentl. Ballmusik.**

Tanz frei. ff. Weißbier. Tanz frei.

Um gütige Unterstützung bitten

Ernst Leichsenring und die Schubert'sche Kapelle.



2. bis 5. Juli 1927

am „Bechergut“

Schützen- und Volksfest Aue

Festordnung:

Sonabend, 2. Juli, abds. 6 Uhr: Zapfenstreich, Stielen Rest „Lokomotive“, anschließend Ausbringen des Vogels nach dem Festplatz; gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 3. Juli, früh 6 Uhr: Weckruf, mittags 12 Uhr Stellen zum Umzug durch die Stadt nach dem Festplatz im Muldenal; 3 Uhr Beginn des Schießens nach dem Vogel und Preisscheibe.

Montag, 4. Juli, nachm. 2 Uhr: Auszug der Wache, Stellen im Fremdenhof „Stadtpark“, 3 Uhr: Fortsetzen des Schießens, nachm. Kaffeekränzchen für die Damen.

Dienstag, 5. Juli, vormittags 11 Uhr: Königsfrühstück im „Bürgergarten“, anschließend Auszug nach dem Festplatz und Fortsetzen des Schießens, Konzert im Hauptzelt, Königsschuß, abends 8 Uhr: Königsproklamation, anschließend großes Feuerwerk.

Wir laden die geehrte Einwohnerschaft von Aue und Umg. hierzu herzlichst ein.

Priv. Schützengilde Aue.

Schrebergarten-Verein (E. V.) Auerhammer

hält am **Sonabend, Sonntag u. Montag**

den **2., 3. und 4. Juli** sein diesjähriges

Gartenfest

ab Sonntag 13 Uhr

Festzug.

Garten-Konzert.

16 Uhr: **Aufstieg eines Zeppelin-Luftschiffs „Z 12“.**

Für Belustigung verschieden. Art ist gut gesorgt.

Speise u. Trank vorzüglich Der Festausschuß.

Alle Freunde und Gönner sind hierzu herzlichst eingeladen.

Karlsbader Haus Neustädtel.

Sonntag, den 3. Juli 1927, von nachmittags 4 Uhr an

großer, öffentlicher

Sommernachts-Ball

abwechselnd Blas- und Streichmusik. Ausschank eines hochfeinen Schoppenweines.

In den Gaststuben

Antritts-Benefiz

der **Künstler-Kapelle Baumert.**

Hochdezent Musik. — Spezialität Eis u. Eisgetränke. — Reichhaltiges Conditoreibüffet.

Es laden ergebenst ein

Alex Beyer und Frau.

Gasthof Alberi-Turm Beierfeld.

Am Sonntag, von nachm. 5 Uhr ab:

Öffentliche Ballmusik

gespielt von der bekannten Hauskapelle.

ff. preiswerte Speisen und Getränke.

Es laden freundlichst ein **Kurt Groß und Frau.**

Nachrückfahrt: Um 1/2 12 Uhr mit Postauto nach Schwarzenberg und Aue.



Am Sonntags, von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik

Stark Besetzung. — Im neu dekorierten Saale. — Starke Besetzung.

Abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Um recht zahlreichen Besuch bitten **Max Vetter und Frau.**

Geschäfts-Übergabe.

Der Unterzeichnete hat am heutigen Tage die von ihm seit 30 Jahren betriebene

Gastwirtschaft Fremdenhof Gambinus Niederschlema

seinen Sohn Paul übergeben. Mit dem Ausdruck des besten Dankes für das ihm von hiesigen u. auswärtigen Gästen, sowie Vereinen stets entgegengebrachte Vertrauen verbindet der Unterzeichnete die Bitte, dieses auch auf seinen Sohn zu übertragen.

Niederschlema, den 1. Juli 1927. **Karl Lasch.**

Geschäfts-Übernahme.

Mit Bezug auf obige Anzeige bitte ich das hiesige und auswärtige Publikum, sowie verehrte Vereine, das meinem Vater stets entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Speisen u. bestens gepflegte Getränke bei niedrigen Preisen u. aufmerksamer Bedienung den guten Ruf meines väterlichen Geschäftes zu wahren.

Niederschlema, den 1. Juli 1927. **Paul Lasch.**



G. D. A.

Ortsgruppe Schneeberg-Neustädtel

Sonabend, den 2. Juli 1927, 20⁰⁰ Uhr

im „Schützenhaus“ Schneeberg

Monatsversammlung

mit Vortrag

des Krankenkassenvertreter, Herrn Hofmann, Leipzig.

Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht. **Der Vorstand.**

Sportgerechte **Handballschuhe u. Fußballstiefel**

Marke „Bravo“

kaufen Sie nur im

Schuhhaus Karl Steubler, Aue

Schneeberger Str. 12. Fernruf 817.



Derfliche Angelegenheiten.

Probefahrt auf der Kraftwagenlinie Schneeberg—Radiumbad Oberschlema.

Auf der heute, Freitag, neu eröffneten Kraftwagenlinie Schneeberg—Radiumbad Oberschlema fand am gestrigen Donnerstag Nachmittag eine Probefahrt vor geladenen Gäste statt. Die beiden beteiligten Gemeinden Schneeberg und Radiumbad Oberschlema hatten, in richtiger Erkenntnis der Bedeutung für die wirtschaftliche Verbundenheit beider Gemeinwesen, zu dieser Probefahrt eine Anzahl Vertreter der Presse eingeladen. An der Fahrt nahm ferner teil als Vertreter des Bezirks Amtshauptmann Dr. von Schwach, für die Badeverwaltung Direktor Söhre, die Gemeindevorstandsvorsteher Schubert—Schneeberg und Hager—Radiumbad Oberschlema, sowie als Vertreter der Sächs. Kraftverkehrsgesellschaft Dr. Regener. Die Teilnehmer versammelten sich im Schneeberger Stadtordegnis, wo sie von Bürgermeister Dr. Kleeberg für die beiden Gemeinden Schneeberg und Radiumbad Oberschlema mit herzlichem Worten begrüßt wurden. Er dankte vor allem Amtshauptmann Dr. von Schwach, sodann der Sächs. Kraftverkehrsgesellschaft für die schnelle und reibungslose Erledigung bei den Vorverhandlungen. Besondere Worte der Begrüßung und des Dankes widmete er den Vertretern der Presse, dabei darauf hinweisend, daß Gemeindevorwaltung und Presse so zusammenarbeiten möchten, daß beide Teile befriedigt sein möchten. Die Verwaltungsbehörden seien auf die Mitarbeit der Presse angewiesen. Er sprach ferner seinen Dank der Badeverwaltung aus für die finanzielle Unterstützung bei der Aufbringung der Garantiesumme. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Entfaltung des Radiumbades, ohne dessen Vorhandensein die neue Linie auch nicht nötig wäre. Er konnte darauf hinweisen, daß das Radiumbad eine ungeahnte Entwicklung genommen habe und daß die Besucherzahl in diesem Jahre wohl auf 8000 kommen werde. Um den Anforderungen gerecht zu werden, seien in diesem Jahre umfangreiche Erweiterungsarbeiten in Angriff genommen worden. Mit der Vergrößerung des Bades kann aber die Beschaffung von Wohnungen nicht Schritt halten, weil dieses Gebiet den privaten Unternehmungen überlassen bleiben müsse. Infolge des Wohnungsmangels hätte sich die Einrichtung der neuen Autolinie nicht gemacht. Leider sei es nicht möglich gewesen, die Linie bis Niederschlema durchzuführen, dies sei an dem Widerstand der Reichseisenbahn gescheitert. Er hoffe aber, daß die weiteren Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein mögen. Erfreulich wäre es, wenn sich auch die Nachbargemeinde Neustädtel anschließen würde. Die Freude über die neue Linie sei groß. Dr. Kleeberg wies ferner darauf hin, daß in 14 Tagen eine weitere Autolinie nach Aue bzw. Böhla und Lauter unter sehr vorteilhaften Bedingungen eingerichtet werde. Er wünschte, daß die neue Linie von Unglücksfällen verschont bleiben möge und schloß seine Ansprache mit einem herzlichem Glückwunsch für die neue Linie.

Die Fahrteilnehmer fuhren dann in dem mit Girlanden geschmückten Kraftwagen, einem 40pferdigen Dux, der alle Voraussetzungen erfüllt, die man an einen Wagen zur Beförderung von schwachen Personen stellen kann, nach dem Radiumbad. Fast geräuschlos läuft der Motor, der 14 Personen fassende Wagen ist außerordentlich gut gefedert und mit den modernsten, vollkommensten Sicherheitsvorrichtungen versehen. Dort war die Freude beim Eintreffen des Wagens groß. Nach einem kurzen Aufenthalt im „Erzgebirgischen Hof“ besichtigten die Teilnehmer unter Führung des Badedirektors das Radiumbad, in dem gegenwärtig Hochbetrieb herrscht und das sich in einer dauernden Erweiterung befindet. Nachdem im Frühjahr eine Teil-erweiterung durchgeführt worden ist, hat man vor kurzem mit

einem größeren Erweiterungsbau begonnen, wodurch nach Fertigstellung insgesamt 75 Badezellen geschaffen werden. Die Teilnehmer nahmen eine Kostprobe des Radiumwassers und besichtigten insbesondere auch eine der Radiumwasser-Quellen.

Nach der Besichtigung des Bades fand ein Vorgespräch im Garten des „Erzgebirgischen Hofes“ statt. Die Kraftverkehrs-gesellschaft ließ in der Zwischenzeit den Kraftwagen einige Male zur unentgeltlichen Benützung nach Schneeberg und zurück fahren. Diese Gelegenheit ließen sich zahlreiche Kurgäste nicht entgehen. Sie sprachen sich überaus befreidigt über die Fahrt aus.

Im „Erzgeb. Hof“ nahm Bürgermeister Lehner—Radiumbad Oberschlema Gelegenheit, die Teilnehmer an der Probefahrt namens der Gemeinde Oberschlema und der Verwaltung des Radiumbades herzlich zu begrüßen. Er wies ebenfalls auf die günstige und überaus schnelle Entwicklung Oberschlemas hin und bat vor allem die Vertreter der Presse, in der Öffentlichkeit zu betonen, daß man den augenblicklichen Umständen im Bad Rechnung tragen möchte. Das Bad befindet sich in der Entwicklung, die sich natürlich Zeit nehme, aber dennoch so rasch wie möglich vorwärts getrieben werde. In der Zeit der Erweiterungsbauten müßten die Kurgäste verschiedene Nachteile mit in Kauf nehmen. Bei dem gemüthlichen Vorgespräch der Teilnehmer wurde noch öfter von verschiedenen Rednern das Wort ergriffen. Alle waren sich darüber einig, daß die neue Verkehrsline ein weiteres Band wirtschaftlicher Verbindung beider Gemeinden bedeute.

Am heutigen Freitag früh wurde die neue Linie in Betrieb genommen. Die Haltestellen sind durch gelbe Schilder kenntlich gemacht, dort ist auch der Fahrplan ausgehängt. Der Fahrpreis beträgt für eine Fahrt 20 Pfg. Teilstrecken gibt es nicht. Der Fahrpreis ist also derselbe, auch wenn nicht die ganze Strecke benützt wird. Die neue Linie wird zweifellos viele Radiumgäste, die in Oberschlema nicht mehr untergebracht werden können, veranlassen, in Schneeberg Wohnung zu nehmen. Bei starker Inanspruchnahme der Linie können außer den fahrplanmäßigen Fahrten noch Sonderfahrten eingelegt werden. Den Fahrplan veröffentlichen wir im Inseratenteil der heutigen Nummer des „E. B.“

Juli-Schau in Wald und Flur.

Der prächtige Juni-Flor der Wiesen ist unter der Sense gefallen. Nur im Gebirge steht das blumenreiche „Futter“ noch auf dem Halme und freut sich des Sonnentages. Wer aber denkt, die Sense habe aller Blumenherrlichkeit ein Ende bereitet, der irrt. Auch der Jutrus bringt, abgesehen von den vielen, die aus dem Vormonat herüberkommen, eine neue überraschende Fülle der Kinder Floras zur Blüte. Weiß, gelb, rot, grünlich, blau oder violett in allen Abstufungen und Tönen sind die Farben des neuen Straußes.

Die Waldglocke oder Brustwurz öffnet ihre weißen Dolben, der Bärenkaut macht sich breit, das Waldkleeblatt tritt auf den Plan, mit ihm das Kletterkleeblatt, der knollige Räderkropf, den mancher anfangs mit dem gefleckten Schmetterling verwechselt, wenn er die Vorsten am unteren Teil des Stengels überfliehet, der herausstehende Räderkropf, der giftig ist, wie man aus seinem Epitheton entnehmen kann, und viele andere Dolbenblüher. Büschelförmige weiße Blütenrispen zeigt die Stränge oder große Akrantie, deren Blütenstand an den des Samfels erinnert und die auf Waldwiesen oft eine besondere Zier ist. Durch seine aus Violett und Goldgelb gemischten Blüten, einseitigen Blütenständen auf einem 40—50 Zentimeter hohen, mit vielen ausgespreizten Ästen versehenen Stengel zieht der Ruß- oder Wachtelweizen die Aufmerksamkeit schon aus weiter Ferne auf sich, um so mehr, als die Pflanze gewöhnlich in Menge beisammen steht. Der Verein einer dunklen und einer hellen Farbe hat ihr den vollständigsten

Namen „Tag und Nacht“ eingetragen. Der Wachtelweizen trägt goldgelbe, sein Bruder, der Bergklee, purpurfarbene Kronen. Kleine blaugelbe Köpfe zeigt der Hasenkohl. Das Waldkleeblatt fällt durch eine Doldentraube kleiner Köpfe auf, die röhrlige Scheiben- und zurückerollte zungenförmige Strahlblüthen tragen; ihre Blätter sind tief fiederförmig, mit feinem Spinnwebenhaar besetzt. Im Vorgebirge steht die gelbblüthige Arnika in voller Blüte. In roter Pracht erscheinen Lippenblumen wie die Betonie, der Waldklee und das Ruprechtstraub oder der stinkende Storchschnabel. Blaue Glocken wiegen die Campanula-Arten im Winde. Auch die giftige Tollkirsche entfaltet ihre schmutzig-violetten, braun geäderten glodigen Blüten. Mit grüngelben Trichterblüthen kommt die Färberwaid, deren Blätter quirlförmig geordnet sind wie bei ihrem Verwandten, dem Waldmeister; früher benutzte man den roten Farbstoff ihrer Wurzel zum Färben des sogenannten türkischen Garnes. In alten Werken kann man noch lesen, daß Röhre rote Milch geben, wenn sie von der Färberwaid zerrieben, ja daß die Knochen rot werden, wenn sie längere Zeit davon fressen. Auf Aedern und Wiesen entfalten die Ackerkleeblättern ihre Körbchen, auf trockenen Grasplätzen, Hügel und Dämmen erscheinen die weißen Dolbenblumen der Viburnum, und die Abendblüthen, die im aufgeblähten Reife sitzenden weißlichen Blüten der Leim- und Seifenkändler und die weißlichen Spierstauben. Blaugelb leuchtet der Wiesensalbei, das durchsichtige Johanniskraut oder Hartheu entfaltet seine Blüthen, blauvioletlich oder gelb kommen die Stadiosen, blauepfy die Schafgarben. Auch der Wiesensalbei zeigt seine rachenförmigen blauen Blüten und der Thymian stellt die Quirle kleiner bläulich-roter Blüthen zur Schau; seine Blätter duften stark und angenehm. Verschiedene rote Nelken ergänzen den bunten Strauß. Aus der reichhaltigen Flora der Sumpfe- und Moorwiesen sei der Sonnentau genannt, eine fleischfressende Pflanze, der schon Goethe seine Aufmerksamkeit gewidmet hat. Auf Säunen und auf Schutzplätzen kommt dazu noch eine reiche Flora jeht zur besonderen Geltung. Im Wasser blühen neben vielen anderen, die geschützte Seerosen; das herrliche Kolbenrohr entfaltet sich; die Pfeilkrauter rüsten zur Hochzeit; kurz, auch der Juli bietet dem Naturfreund wieder eine Fülle des Interessanten und Schönen, von dem wir nur einen bescheidenen Ausschnitt geben können.

Wer die Natur in ihrer Schönheit liebt, wird sie schonen. Von der Götting des vernunftbegabten Menschen kann man erwarten, daß er nicht jede schöne Blume bricht, denn die nach ihm kommen, wollen auch noch diese Schönheit bewundern und sich ihrer freuen; nichts aber ist edler, als andern eine Freude zu bereiten.

* Die Vereinigungsfreiheit der Arbeiter in den Betrieben. Wie bekannt, gehören nur etwa 30 Prozent der deutschen Arbeiter-schaft den Gewerkschaften an, die übrigen 70 Prozent — das sind etwa 14—15 Millionen Arbeiter im Deutschen Reich — stehen der Gewerkschaftsbewegung mehr oder minder ablehnend gegenüber. Dabei ist es durchaus zweifelhaft, ob die 30 Prozent organisierter Arbeiter noch ausnahmslos überzeugte Anhänger der Gewerkschaftsbewegung sind. Oft sind rein wirtschaftliche Gründe dafür maßgebend, daß die Arbeiter bei den Gewerkschaften bleiben, um nicht die Vorteile, z. B. Krankengeld, Zuschüsse bei Erwerbslosigkeit usw., die sie sich durch die Zahlung der Beiträge erworben haben, zu verlieren. Es ist daher verständlich, wenn die organisierten Arbeiter bemüht sind, in den Betrieben durch Propaganda von Mund zu Mund die nicht organisierten Arbeiter zum Anschluß an ihre Organisation zu bewegen. Daß es dabei sehr oft nicht ohne einen gewissen Druck abgeht, kann man immer wieder beobachten. Dieser Druck wird sich besonders steigern, wenn irgendwelche Streikbewegungen oder sonstige Maßnahmen in Aussicht stehen. Der Gesetzgeber hat aus diesem Grunde Maßnahmen getroffen, daß weder von Seiten der Arbeitgeber noch von Seiten der

Für die Ferien



- Sakko-Anzüge . . . 23.- 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- 89.- 98.-
Sport-Anzüge . . . 19.- 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- 89.- 98.-
Reise-Ulster . . . 59.- 69.- 75.- 85.- 95.- 125.- 140.- 155.- 175.-
Impr. u. Gummimäntel 19.- 25.- 35.- 39.- 44.- 48.- 59.- 69.-
Loden-Mäntel . . . 16⁵⁰ 19.- 24.- 29.- 35.- 39.- 44.- 52.- 59.-
Sommer-Lodenjoppen 7⁵⁰ 12⁵⁰ 15.- 17.- 21.- 25.-
Pullover und Lumberjacks 8⁵⁰ 9⁵⁰ 12.- 16.- 19⁵⁰ 24.-
Sport-Hosen 4⁹⁰ 6⁹⁰ 9.- 13.- 17.- 21.-
Knickerbocker 13.- 15.- 18⁵⁰ 21.- 25.- 29.-



Windjacken — Waschjoppen — Tiroler Kleidung
Wander-Kittel und -Hosen — Strand-Anzüge und -Sakkos
Tennis-Hosen — Sport-Hemden — Sport-Gürtel — Stutzen
Hüte — Mützen — Bade-Mäntel, -Anzüge und -Hosen.

Diederich

Am Johannisplatz

Am Johannisplatz

Erstes Spezial-Geschäft für Herren- Jünglings- und Knaben-

Kleidung

SAXONIA FAHRZEUG
Leicht laufend und elegant
Bley & Co.
Schwarzenberg.

Tapeten
Linoleum
Lacke, Farben
Pinself
Schablonen
Kreide, Leim
Bohnerwachs
Malbedarfartikel
Gold- und Rohlesten
Kleister
Linoleumkitt
Messingschienen
G. Bauer & Co.
Aue
Schwarzenberg,
Straße 19,
Rul 653.

Arbeitnehmer irgendwelcher Zwang auf den Arbeiter ausgeübt werden darf, ob er sich organisieren will oder nicht. Nach § 159 der Reichsverfassung „ist die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen für Jedermann und für alle Berufe gewährleistet, alle Abreden und Maßnahmen, welche diese Freiheit einschränken oder zu behindern suchen, sind rechtswidrig“. In folgerichtiger Anwendung dieser Bestimmung hat das Betriebsrätegesetz in § 66 Punkt 6 dem Betriebsrat u. a. auch die Aufgabe gestellt, für Wahrung der Vereinigungsfreiheit der Arbeitnehmerschaft einzutreten. Es wieder notwendig, immer wieder auf diese Bestimmung hinzuweisen, um dem Arbeiter zu zeigen, daß er in seiner freien Entscheidung, ob er sich organisieren will oder nicht, geschädigt wird und von keiner Seite irgendwelchen Terror zu fürchten braucht.

Waffenbesitz. Von zutunlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit noch keinerlei rechtliche Regelung über den Besitz von Waffen besteht, da das in Ausarbeitung befindliche Waffenbesitzgesetz erst in erster Lesung den Reichsrat passiert hat und trotz Drängens der Reichsregierung noch keine Verabschiedung dieses Gesetzes erfolgt ist. Es gelten daher nach wie vor die Bestimmungen des Rates der Volksbeauftragten vom 13. Januar 1919, wonach sämtliche Waffen an die staatlichen Behörden abzuliefern sind und die Ausnahmen für den Waffenbesitz besonderer polizeilicher Genehmigung unterliegen. Da weiter vorläufig auch keine landesrechtliche Regelung besteht, kann der sächsische Ministerpräsident nur auf dem Wege Abhilfe schaffen, daß er das Muster einer Polizeiverordnung für den Besitz und Verkauf von Waffen den Regierungsstellen mit der Aufforderung zugehen läßt, evtl. eine entsprechende Polizeiverordnung zu erlassen.

Die Erhöhung der Postgebühren. Der Reichspostminister wird dem Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates Mitte der nächsten Woche erneut die Vorlage betreffs Erhöhung der Postgebühren vorlegen. Größere Änderungen sind gegenüber dem zurückgezogenen Entwurf nicht vorgenommen. Die Verwaltungsratsitzung soll in etwa 14 Tagen stattfinden.

Die sächsische England-Anleihe voll gezeichnet. Nach einer Meldung aus London sind die Zeichnungslisten für die sächsische 750 000-Pfd.-Sterling-Anleihe, die zum Emissionskurs von 98 Proz. herausgebracht wird und deren Verzinsung 6 Proz. beträgt, am 30. Juni in London geöffnert, aber um 10.17 Uhr bereits wieder geschlossen worden. Es handelt sich um die Emission des zweiten Teilsbetrages der 60-Millionen-RM.-Anleihe, die von der sächsischen Regierung für die sächsischen Werke aufgenommen wird.

Schwarzenberg, 1. Juli. Eine Bisamratte mittlerer Größe wurde gestern nachmittag am Brauerieich von der kräftigen Rahe eines Anwohners geholt. Mit einem Biß ins Genick war das Tier unschädlich gemacht worden. Die Rahe hatte schon viele Tage vorher den gefährlichen Wühlern aufgelauert und die genauen Zeiten des Aufenthaltes außerhalb der Höhlen studiert. Es wäre zu wünschen, daß auf diese Art recht viele Bisamratten vernichtet würden.

Leipzig. Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich in Leipzig-Thonberg. Ein Personkraftwagen stieß beim Ausweichen vor der Elektrischen mit einem Motorradfahrer zusammen. Das Motorrad wurde umgeworfen, der Fahrer und sein Beifahrer mußten abtransportiert werden. Der Motorradfahrer, ein Klempnermeister, trug derartig schwere Verletzungen davon, daß ihm ein Bein amputiert werden mußte. Der Fahrer des Kraftwagens wurde vorläufig in Haft genommen.

Königsbrück. Im benachbarten Dorfe Schmorkau wurde ein Motorradfahrer bewußtlos aufgefunden. Es handelt sich um den Viehhändler Hermann Pieske, der mit einem Auto zusammengestoßen und an den erlittenen Verletzungen jetzt verstorben ist.

Konzerte, Theater etc.

Aue, 1. Juli. Vor einer Schaar Mitglieder des Museumsvereins und einem engeren Kreis geladener Gäste führte am Donnerstagabend Dr. Sieber in der Vestalozzischule die erst kürzlich zusammengestellte Serie von Diapositiven: „Aue im Lichtbild“ vor. Bevor unser liebes Heimatstädtchen in 100 Gesamtansichten und Einzelbildern über die weisse Wand huschte, nahm der Vortragende Gelegenheit, allen Helfern und Helfershelfern an diesem Heimatwerk den herzlichsten Dank auszusprechen. Sein besonderer Dank gilt dem Photoklub und den bekannten Lichtbildkünstlern am Plage. Sinn und Zweck der Lichtbildreihe soll zunächst der sein, historische Bilder aus ältester, alter und jüngstvergangener Zeit festzuhalten und den Zwecken der Heimatkunde zu bewahren. Dann aber auch, um die rasche, ganz erstaunliche Entwicklung Aue's zu dokumentieren und gleichzeitig mit bildlichen Wiedergaben der bedeutendsten technischen Werke den Grund für diese Blüte, die heimischen Industrien, herauszustellen. Mit diesem Zweck der Serie ist gleichzeitig das dritte und letzte Motiv berührt, die Propagandamöglichkeit für die Stadt, ihre Baulichkeiten, ihren Werbestoff und ihre herrliche Umgebung. Und dann zogen an weißer Wand die Lichter vorüber. Von den ersten, altschwäbischen Häusergruppen und Charakteristika auf, die auch heute noch wie ehrwürdige Ruinen an längstvergangene Zeiten erinnern. Der 30jährige Krieg vernichtet manches. Aber dann erhebt Aue mit neuer Kraft; der Landwirtschaft folgt auf eine glückliche Entdeckung hin der Bergbau, und der Ort wird wohlhabend. Dann findet man auf Auer Flur die geschätzte Weisheit, und jahrzehntelang beliefert Aue die Weiskner Manufaktur mit dem kostbaren, seltenen Rohmaterial. Immer größer und weiter wird das Stadtbild, immer imposanter und bekannter werden die Gebäude. Dann kommt die rasende Entwicklung im 19. Jahrhundert, die durch weite Werkhallen und rauchende Schloten markiert ist. Im Stadtbild, von den verschiedensten Seiten aufgenommen, tauchen schon die herrlichen Kirchen auf, die stattlichen Gebäude am Markt, an den Brücken. In einer Sonderreihe folgen die Wahrzeichen und Wappenzeichen der Stadt, die Brückenbilder. Die jüngste Vergangenheit wird hier zum historischen Gestern, denn allüberall heben sich neue Gebäude auf, bahnen sich neue Straßen ihren Weg. Mit einigen ganz prächtigen Rabinettstücken aus der reizenden Umgebung der Stadt schließt die Lichtbildserie ab, die ihren Sammlern Ehre, den Zuschauern Freude macht und Aue selbst Freunde wirbt im weiten Land.

Aue, 1. Juli. Ein Inserat unserer heutigen Ausgabe ladet zum Besuch einer Kolossal-Schau auf dem Schützenplatz ein. Es wird alle interessieren, einmal einen Menschen von diesen enormen Ausmaßen zu sehen. So etwas vor noch nicht da und wird auch nicht wieder kommen, so daß man schon der Wissenschaft wegen diese Gelegenheit wahrnehmen sollte, um hinterher mitreden zu können, denn ohne die die C. E. M. n. gesehen zu haben, hält man es für unmöglich, daß nahezu sechs Zentner Fleisch und Knochen sich in einem Menschenkörper vereinigen können.

Grünhain, 1. Juli. Das Prin. Jägerkorps feiert sein diesjähriges Vogelschießen am 30. und 31. Juli mit 1. August.

Aus den Rinos.

Aue, 1. Juli. Die Carolatheater-Lichtspiele können diese Woche mit einem frischen, fest zusammenhängenden Spiel-

film „Die Schönenliebe“ aufwarten, der sich schon bei der Premiere als ein echter Sorgenbrecher erwies. Walter Reisch hat mit diesem Manuskript einen Volltreffer gemacht, um den ihn selbst Konrad Stumpf, der Fortstadtjüngling und künftige Bräutigam der Schönenliebe beneiden könnte. Aber Kenia Desni (besagte Schönenliebe) bekommt in letzter Minute eine gefährliche Konkurrenz. Das Stadtfraulein (Cläre Lotto hat sich den schönen Namen Wilhelmine zugelegt) faßt den Plan, ihren Vater, den Schlossherrn, zu besuchen und schmachtet mit unwiderstehlichen Blicken den strammen Burtschen an. Das gibt ein lustiges Geplänkel, und der Schlossherr, der seine avisierte Tochter gar nicht von Angesicht kennt und bei dem Anblick beider Mädel die „Stimme des Blutes“ hören meint, ist durchaus kein Spaßverderber. Das Ganze ist die schöne Landschaft der oberbayerischen Seen hineingestellt, gibt ein pikantes Gerüst, das, wie gesagt, auf die Bachmuselein höchst erfreulich wirkt. Außerdem erscheint der bekannte Schläger „Ja — der Sonnenschein“ als Revue-Film im Carolatheater mit einer jungen Schauspielerin, der entzückenden Vera Reynolds in der Hauptrolle. Der Film enthält alles, was dem Publikum gefällt: schöne Frauen, ein armes braves Theatermädel, das die berühmte reiche Partie macht, die Sensationen eines Theatertrabes und weiteres. Und wenn das Publikum vergnügt den bekannten Refrain mitjumpt, kann das Carolatheater wieder einmal mit seinem Erfolg zufrieden sein. Den Abschluß dieses interessanten Doppelprogramms bildet die „Opel“-Wochenschau, die uns die größte Sportensation „Den Ozeanflug der Chamberline und Levine Newport-Berlin“ veranschaulicht, die Einweihung des Splyter Bahndammes durch den Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg in wunderbar gelungenen Aufnahmen vor Augen führt, und uns aus dem Arbeitsgebiet des deutschen Zentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen „Die Pflege der Zähne“ zeigt.

Aue, 1. Juli. Eine der größten illustrierten deutschen Zeitungen veröffentlichte unlängst eine Reihe von Photographien bekannter Filmschauspieler. Das Ganze stand unter der Bezeichnung „der interessante Mann“, und es war recht unterhaltsam und amüsan zu lesen. Selbstverständlich fehlte auch Harry Liebke nicht und die Kritik zu dem Bilde besagte, daß Harry Liebke ein wenig leidenschaftlich, ein wenig mittelaltig sei und was der „wenigen“ noch mehr sein wollen, vor allem aber, daß „er“ viel, viel sonnigen Humor habe. Ergebnis der ganzen Betrachtung über den leichten Harry: Man kann ihm nicht böse sein. Nein, das kann man ihm nicht, denn sein Spiel hat so viel Reizendes, sein Mund knistert die Lippen so schelmisch, die Augen blinzelnd frech und sorglos, ein echter deutscher Junge. Wie sehr Frauen ihn lieben können, zeigt der Selbstmord der Sechzehnjährigen, die das Leben aufgab, da sie die Liebe Harrys nicht erlangen konnte. Und doch hatte sie ihn nur auf der Leinwand gesehen! In dem augenblicklich in den Apollo-Lichtspielen laufendem Filme heiratet Harry sogar, und zwar die ebenso muntere Kenia Desni. Das Manuskript aus der Feder H. v. Kahlenburgs ist geschickt genug, den Charakter der beiden Hauptrollenträger in Rechnung zu stellen. Lebenslust und schäumende Freude, durchzogen von ersten Schritten, Leidenswege, die das Schicksal auch dem Unbekanntesten nicht vermag. — Die Geldmenge des größten Preußenkönigs wird lebendig in dem Filme „Des Königs Befehl“, nach dem bekannten Lustspiel von Carl Zöpfer. Den alten Fritz, dessen Leben zwischen eiserner Pflichterfüllung und Selbstverleugung verläuft, dessen Gestalt jedem Deutschen bekannt ist, ein Herrscher, dem niemand die Achtung verweigern kann, zu sehen, und sei es auch nur Spiel, wird sich niemand entgehen lassen. — Die Feuilleton-Woche beendet das Großprogramm.

Aus dem Gerichtssaal.

Zuchthaus für einen Gerichtsvollzieher.

Vor dem Gemeinamen Schöffengericht in Plauen hatte sich der ehemalige Gerichtsvollzieher Albert Dippold aus Falkenstein zu verantworten. Er unterschlug in den Jahren 1925 und 1926 3800 RM. dienstlich eingemommene Gelder und machte zur Verschleiierung falsche Angaben in den Pfändungsprotokollen. Er wurde zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und 100 RM. Geldstrafe verurteilt.

Passende Reste

zu Kleidern und Blusen

in Woll- und Baumwoll-Musseline, Wasch-Seiden und Voiles in herrlichen Mustern zu billigen Preisen.

Mädchen- und Kinder-Kleider in reicher Auswahl.

Kaufhaus Ernst Schuster
Aue, Wettinerstraße.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Konkursverwalters **Emil Arthur Gündel** in **Schwarzenberg** eröffneten Konkursverfahren wird, nachdem das Gericht die Schuldverteilung genehmigt hat, bekannt gemacht, daß die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen 13.720,44 RM beträgt, worunter sich 596,28 RM bevorrechtigte Forderungen befinden.

Die zur Verteilung verfügbare Masse, von der noch die Gerichtskosten und die neueren Auslagen abgehen, beträgt 309,79 RM.

Rechtsanwalt **Dr. Ficker**,
Konkursverwalter.

Verkaufe einen Pollen breite, geläutete Nichteene Pflöcke, 2 Jahre gelapelt, ganz trocken, röhrele Ware, 30, 36, 40 und 50 mm stark, 4 mtr lang.

Stellmacherhölzer

(Eiche, Fichte usw.). Pflöcke von 30—100 mm stark, in altreiner, trockener Ware, harte Nadelhölzer (Eiche, Fichte, Kiefer). 30 Stück eichengehaltene Speichen in besserer, alter Ware, Nadeln usw. Eichen Eschlerbretter und Pflöcke 27—40 mm stark, altreine, ganz trocken.

Die Hölzer lagern in Stein i. Erzgeb., Station Hartenlein, 5 Minuten vom Bahnhof.

Julius Sachs, Stein (Erzgeb.)

Wäsche

für

Damen, Herren und Kinder, sowie Strümpfe, Schürzen usw.

sehr preiswert bei

Curt Kunz
Lauter/Schneeberg.

Gogas, Matratzen, Chaiselongues

in allen Preislagen, sowie umarbeiten und modernisieren aller Polstermöbel bei billiger Preisberechnung.

Hugo Uhlig, Sattlerm.,
Schneeberg,
Zwischenstraße 72.
Große Auswahl in Kamm-
Lederwaren.

Kinderstühle

mit Senkblättern in allen Größen am Lager.

**Huer Reform- u. Sport-
Laduhaus**
Albert Schmidt,
Wettinerstr. Tel. 1067.
Schr. 1887.

Prima Gerierrindfleisch

empfehlen

Rich. Vinkenheil
Schneeberg.

Lebende Schleien

empfehlen zu ermäßigten Preisen. **Aur. Vaisch,**
Schneeberg.

Wanzen

vertilgt mit der Brut („Wanzentinktur Radikal“).

Zu haben nur in der **Merkur-Drogerie,**
Radiumb. Oberschlema.

Gutmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer

ab 15. Juli zu vermieten. Angebote unter S 778 an die Geschäftsstelle des. Bl. in Schneeberg.

Möbliertes, heizbares Zimmer oder Schlafstelle

für 2 anständige Herren zu vermieten. Eventuell auch an Sommerfrischler. **Schwarzbergers,**
Landmannstraße 10.

Guterhaltene Gitarre

loftort zu verkaufen. **Schneeberg, Rolentbal 12.**

Sehr guterhaltener Kastenwagen

passend f. Milchbbl., zirka 3 Jhr. Traghr. z. Kauf. g. **Schneeberg, Waberg. 13.**

4 Scheffel anliegendes Ackerjutter

(Pferdejutter) billig zu verpachten. Rittergut **Aßlerlein,**
Aue.

Neumelirne Kuh und Stroh

zu verkaufen. **Raschau Str. 21.**

1 Wanderer-Motorrad

8-ventilig mit Beiwagen, 1 Jahr alt, zu verkaufen.

Ernst Ungeshlim, Lederhandlg.,
Neustädte! — Telefon 68.

1 gebrauchter, sehr gut erhaltener Parkwagen

(1 + u. 2 Spännig), sowie ein mittelschwerer Schleifwagen

zu verkaufen. **Bockau, Hauptstr. 12.**

8500—11 000 RM

als 1. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in allerbesten Lage gelocht. Angebot unter „A 967“ an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

Ein Paar mittl., schwarze Pferde

8- und 9jährig, leistungsfähig, flotte Gänger, verkauft sofort nur in gute Hände.

Bruno Brühl, Beierfeld i. Sa.

Suche Stellung als Stütze

möglichst mit Familienanschluss für 15. Juli in Schneeberg oder Rade. Bin in allen häuslichen Arbeiten und Kochen gut bewandert. Selbständige Arbeiten bevorzugt.

Angebote unter S 779 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg erb.

Stellen-Gesuche

haben besten Erfolg im „Erzgeb. Volksfreund“.

Ein hunger, tüchtiger Schuhmacher-gehilfe

gelocht bei **Ernst Böhm,**
Schuhmachermeister,
Niederleisna.

Faktore, sowie Stepperinnen

für Stehmaschine für Fabrik und Heimarbeit lucht

F. W. Santenberg, Aue.

Für die Dachterabteilung suchen wir sofort einen geübten Spritzer (in)

und eine Dekor-Spritzerin.

Erzleisnerwerk A. G., Schwarzenberg i. Sa.

Ein Paar Emaillepräker

für sofort gelocht.

Kessler & Bretfeld, Aktiengesellschaft,
Eisenwerk Erla i. Sa.

Jüngere Stenotypistin

auch für leichte Kontorarbeiten sofort gelocht.

Schriftliche Bewerbungen an **Städt. Holzwerke A. G.,**
Neustädte!.

Ein Dienstmädchen gesucht.

Aue, Löhniger Straße 6.

Junges, anständiges Fräulein (Kontoristin)

lucht ebensolche junge Dame, um ab 10. Juli eine gemeinnützige 14tägige Reise nach Oberbayern zu unternehmen. Zulassungen erbeten unter **Bl. M. 6789** postlagernd Ebenholz.

„Stadt Leipzig“ Schneeberg. Am Sonnabend, Große, öffentl. Ballmusik. Ergebnis ladet ein Robert Schöber.
von 7 Uhr ab

„Goldne Sonne“ Schneeberg. Am Sonntag, Große, nachbelebte Ballmusik Ergebnis ladet ein Max Göhr.
von nachm. 4 Uhr an: (Militärmusik)

„Sächs. Schweiz“ Radiumbad Oberschlema. Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr an: **Ballmusik.** Ergebnis ladet ein Hermann Otto's Ww.

„Schützenhaus“ Niederichlema. Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab: **Feine öffentliche Ballmusik.** Es laden freundlich ein Fritz Seising und Frau.

„Schlößchen Tauschermühle“ b. Aue. Sonnabend, von abends 7 Uhr ab: **Sommernachts-Ball.** Ergebnis ladet ein Robert Schöber.
 Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an: **Feine Jazzmusik.** Große Zusammenkunft der Pfeifenklubvereine Neustädtel, Schneeberg, Niederichlema, Aue und Zechoran.

Saison - Ausverkauf!



Beginn heute Sonnabend. Sämtliche Sommer-Waren weit unter Preis.

Kleider	in Volle . . . v. 3.80 an
	in Waschmussel. - 1.90 -
	in Wollmusselin - 7.80 -
	in Waschseide - 8.80 -
	in Eolienne . . . 13.80 -

Ferner eine große Auswahl in den neuesten und schönsten **Sommer - Kleidern** in Waschseide, Wollmusselin, Voll-Voile, teilweise handbedruckt usw. sind in den besten Qualitäten ohne Rücksicht auf den Wert **weit herabgesetzt.**

Ferner kommen unter Preis zum Verkauf **Blusen u. Röcke.**

Auf alle anderen Artikel **10% Rabatt** während meiner Ausverkaufs-Tage.

Hans Martin / Aue
 Wettiner Str. Nähe Markt.

Militär-Berein Schneeberg.
 Die Monatsversammlung findet Sonnabend auf dem Festberg statt. Abmarsch 8 Uhr. Treffpunkt b. d. Scheunen. D. B.

Sofas Divan - Chaiselongue Matratzen aus eigener Polstererei. Volle Garantie. **AufKredit!** Kleine Anzahlung! Niedrige Raten.

Paul Katz,
 Aue, Bahnhofstraße 34.

D & W Motorrad
 kauft man bei **Robert Morgner,** Aue, Oststraße 35. Telefon 641. Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung. Ausbildung der Facharbeiter Klasse I

Forma - Badeanzüge
 mit eingenähtem **Büstenhalter**
 sitzen wie ein vollendetes Schneiderkleid. Mehr als 30 entzückender Modelle von **4.50** an

Bade - Mäntel
 Bade-Tücher, Bade-Schuhe, Bade-Hauben

Wilhelm Singer, Aue
 Schneeberger Straße 1.

Bei der Arbeit erlitt der bittere Tod unseren langjährigen Mitarbeiter, den **Zuschneidemeister Herrn Gustav Hermann Flemming.**

Ueber 50 Jahre lang hat er in musterhafter, vorbildlicher Weise seine Arbeit erfüllt. Täglich mit immer wieder neuem Eifer kam er zur Arbeitstätte. An Pflichterfüllung und Fleiß ist er uns allen immer ein hervorragendes Vorbild gewesen.

Hierdurch sprechen wir nochmals in Anerkennung seiner Dienste ihm den **herzlichsten Dank** aus. Durch seinen Fleiß und seine Treue zur Firma hat er sich selbst einen Denkstein gesetzt, den wir immer in dankbarem Andenken behalten werden.

Adolph Göthel, Wäschefabrik, Lauter.
 Lauter, den 29. Juni 1927.

Erzgebirgische Bank. E. G. m. b. H.
 Schneeberg - Neustädtel
 Aue - Bockau - Hartenstein - Lauter - Schwarzenberg.

Wir empfehlen uns zur Eriedigung aller bankmäßigen Geschäfte:
 Eröffnung laufender Konten mit Scheckverkehr.
 Annahme von Spareinlagen zu höchstmöglicher Verzinsung.
 Diskontierung von Wechseln und Schecks.
 An- und Verkauf aller börsengängigen Wertpapiere.

Waldflora - Naturprodukt
 hergestellt aus Kräutern neuester Ernte, stellen die besten Vorbeugungsmittel gegen verschiedene Krankheiten dar. — Pollenreich bealäubigte, aus Aertzeikreisen stammend. Guisachten über glänzend. Erfolge reden für sich selbst! Verlangen Sie kostenlose Broschüre!

Waldflora Nr. 0 gegen Reiben, Gicht usw.
 Nr. 1 spez. f. Zuckerkrankhe
 Nr. 2b. Begleiterscheinung in den Wechseljahren
 Nr. 3 gegen Blasenleiden
 Nr. 4 chron. Nierenkrankh.
 Nr. 5 Lungenleiden, Atmungsbeschwerden
 Nr. 6 Steinleiden der Galle und Niere
 Nr. 7 Weibflaß
 Nr. 8 chronischer Magen- und Darmkatarrh
 Nr. 9 Nervenleiden, Nervenreizen
 Nr. 10 zur Stuhlgeregung

Bestimmt zu haben: **Wettin - Drogerie** Herm. Helmer, Aue. Drogerie **Louis Windisch Nachf.,** Löbnitz; ferner in: **Schwarzenberg, Schneeberg u. R.-Oberschlema.**

Für die Anteilnahme beim Heimgange meines heißgeliebten Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters

Emil Goldhan
 spreche ich allen lieben Mittrauernden von Herzen innigen Dank aus.

Emma verw. Goldhan
 zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Schwarzenberg-Henneberg, den 1. Juli 1927.

Schädlich's Schuhwarenhaus
 Mitglied der E. V. E. Geschlossener Großverkauf mit ca. 350 der bedeutendsten und solidesten Schuhgeschäfte Deutschl., daher größte Preisvorteile, die unserer Kundschaft zugute kommen.

Schädlich's Schuhwarenhaus
 Aue 1, Erzgeb., Markt 14 Tel. 319

Achtung! Sonnabend, den 2. Juli Achtung!
zum Wochenmarkt in Aue
 Verkauft direkt vom Auto weg in ganz vorzüglichen Qualitäten:

Pa. Fleischsalat in 1/2-Pfd.-Dose 1.35 RM, 1-Pfd.-Dose 0.99 RM, Pa. Heringsalat in 1/2-Pfd.-Dose 1.05 RM, 1-Pfd.-Dose 0.79 RM, Pa. Rollmöps in Remoul. 1/2-Pfd.-Dose 1.20 RM, 1-Pfd.-D. 0.89 RM, Pa. Gabelbissen in Remoul. 1/2-Pfd.-Dose 1.20 RM, 1-Pfd.-D. 0.89 RM, Pa. Mayonnaise (schnittl. Ware) 1/2-Pfd.-D. 1.50 RM, 1-Pfd.-D. 1 RM.

Ferner bringe ich meine prima Edelfabrikate in Würstwaren in empfehlende Erinnerung und bitte wie folgt an:

1. Mettwurst Pfd. 1.50 RM, in hausschlacht. Bratwurst (rein Schwein) Pfd. 1.50 RM, in. Bayr. Bierwurst, ganz vorzüglich Pfd. 1.50 RM, in. Sardellen-Leberwurst Pfd. 1.40 RM, in. Trüffelwurst Pfd. 1.40 RM, in. Zungenwurst Pfd. 1.40 RM, in. Salzwurst Pfd. 1.40 RM, in. Polnische Bratwurst Pfd. 1.40 RM, in. Warme Wurst à Portion 0.30 RM.

Garantiert reine Ware! Sämtliche Artikel sind auch in größeren Pack. zu haben. Ganz ohne Konkurrenz! Verkauf in Aue gegenüber **Modehaus Fischer!**
Kurt Zaumseil, Feinkostfabrik, Plauen. Telefon 2369.

Möbel! Möbel!

Serron - Zimmer.
Spille - Zimmer.
 Schlafzimmer (echt Eiche und gemalt), Küchen (lasiert und gemalt),
Sofas, Chaiselongues, Matratzen in verschiedenen Ausführungen, sowie alle Einzelmöbel verkauft preiswert und toll!

Möbel- und Ausstattungshaus
H. Fröhlich, Aue, Reichstraße 3.
 eigene Werkstat. Teilzahlung gestattet. Fernruf 831.
 Lieferung franco allerorts!

Arthur Koch, Markthalle, Schneeberg-Neustädtel
 empfiehlt auf dem Wochenmarkt und im Geschäft einen vollen frischeräucherter Vale, 1 Bad 4 Stck. Inhalt nur 75 Pfg., Rollmöps m. Gurke u. Zwiebel, 10 Stck. nur 65 Pfg., Brotheringe, 1 D. Dole 65 Pfg., Sardinen und S. Glee, 1 D. Dole 85 Pfg., Delfardinen, Dole von 45 Pfg. an, Obst- und Gemüsekonserven, Dole von 45 Pfg. an, Limburger Käse, 20%, 1 Pfd. nur 35 Pfg., Bananen, 1 Pfd. nur 70 Pfg., Bonnisse, 1 Pfd. 50 Pfg., Pateisen, 1 Pfd. 65 Pfg., Sirken, 1 Pfd. 40 Pfg., frische Riefenschlangen-Gurken, 3 und 4 Stck. 1 Stk. Tomaten, Blumenkohl, Rettiche, Möhren, Kohlrabi, mehr, alle und neue Kartoffeln und einen vollen Futler - Kartoffeln.

K. van Horst aus Holland
 ist von **Sonnabend bis Montag** im Hotel **„Neustädter Hof“** **Schwarzenberg** u.

kauft Haushalt - Artikel
 jed. Branche

Frische Tafelbutter
 1 Pfund 1.80 RM, 1/2 Pfund 0.90 RM
 erhalten Sie heute **Sonnabend** auf dem **Wochenmarkt** in **Aue.**
 G. Müller, Aue.

Urin - Untersuchungen
 Nährt seit 15 Jahren gewissenhaft und gründlich aus **Laboratorium Ludwig Röhl, Grafstr. (Obden.)**
 Anträge werden wieder angenommen am **Dienstag, den 3. Juli in Aue, Hotel „Burg Wettin“**, von 2-5 Uhr nachm., am gleichen Tage auch in **Elbenkoch, Hotel Rathaus**, von 8-12 Uhr vorm. Morgen-Urin mitbringen — oder per Post einleiben! **Tausende von Dankesbezeugungen.**
 Dank! Tausend Dank Herrn Ludwig Röhl für Heilung von Nervenlähmung, Magen- und Darmleiden, da ich jetzt wieder gesund bin.
 Dr. Ignaz Sigl, Schreinerhof bei Schön.

1 schöne Wohnung
 in **Obden**, am untl. Bahndorf, gegen ein Darlehn von 3000 bis 4000 RM sofort zu vermieten.
 Angebote unter „1 909“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Empfehlenswerte Einkehrstätten und Ausflugsorte!

Hotel u. Restaurant „Fremdenhof“ Radiumbad Oberschiema

Fernsprecher 53. Fernsprecher 53.

Am Sonntag, von vorm. 11—1 Uhr:

Großes Kurkonzert

der Stadt-, Berg- und Kurkapelle
unter pers. Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Hausstein.
ff. Biere und Weine. Große Auswahl in Kaffeegebäck.
Auserwählte Speisekarte. Tägl. frisch Fruchtsalats und Schlagsahne.
— Mäßige Preise —
Neuerbaute Veranda mit anschl. schattigen Garten.
Ergebenst Paul Renner.

Hotel und Gasthaus Sachsenhof Bockau

Fernsprecher 25

Angenehme, neue, mod., große Gaststätten.
Vornehmes Verkehrslokal
Gesellschaftssaal
Reichhaltige Speisekarte und Weinkarte.
Angenehmer Familienverkehr.
Für Vereine, Sommerfrischler u. Touristen
bestens empfohlen.

Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Waldkirmes auf dem Spiegelwald „König-Albert-Turm“ vom 2.—4. Juli.

Bellebtes Berg- und Volksfest
mitten im Wald, veranstaltet von den
Erzgebirgsvereinen Spiegelwald und
Beierfeld.
Es laden ergebenst ein
der Bergwirt und Vereine.

Hohes Rad gen. Burenschänke Grünstädtel

empfiehlt seine Lokalitäten.
Schöner Garten. Bellebter Ausflug sort.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Ratskeller Schneeberg.

Inhaber: Hella verw. Biemann.

Sehenswertes Lokal.
Vornehmes Speisehaus.

Konditorei u. Café Heinz

Fernr. 353 Schneeberg Fernr. 353

Großes modernes Verkehrslokal.
Bekannt für vorzügliche Konditoreiwaren.
Beste Biere und Weine.
Erstes Bestellgeschäft am Plage.

Alles Schmühenhaus und Seglerheim

Schneeberg. Fernruf 363.

Direkt am Stadtpark und Stadtbad gelegen.
Großer, schattiger Garten.
Saal steht für Vereine zur Verfügung.
4 schöne Kegelbahnen.
Gute Biere. — Beste Küche.
Spezialität: Wernesgrüner Welthier.
Um zahlreich. Besuch bittet Carl Hunger.
20 Minuten vom Radiumbad.

Konditorei und Kaffee „König“ Schneeberg — Telefon 113 — obere Zobelgasse 12.

Empfehle ff. Konditoreiwaren aus nur
feinster Naturbutter, Vanille- u. Frucht-
eise, Schokolade, Pralinen, Bestellungen
auf Torten, Eis, bunte Stücke usw. in
geschmackvoller u. preisw. Ausführung.
G. Weintraut, Konditorstr.

Hotel Karlsbader Haus

Neustädte. — Fernsprecher 239.
Vorn. Gaststätte. Eigen. Konditorei.
Jeden Sonntag Reunion.
Ergebenst Alex Beyer.

Ratskeller Neustädte.

— Telefon 257 —
Bekannt durch gute, preiswerte Küche.
Fremdenzimmer. Ausspannung. Autoeinstellung.
— Großer Gesellschaftssaal. —
Ergebenst Fredo Winterling.

Waldschlößchen am Pilzsteich Neustädte.

Bellebter Ausflugsort.
1 Stunde vom Radiumbad Oberschiema.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Gute Küche. Vorzügliche Biere.
Touristen, Gesellschaften, Vereinen und Schulen
einstens empfohlen. Ergebenst Chr. Mehnert.

Unterkunftshaus Gleesberg

Schönster Ausflugsort
für Vereine, Schulen
und Touristen.
Herrliche Fernsicht.
30 Minuten
vom Radiumbad.
Gutgepflegte Biere.
Freundlichem Besuch
sicht entgegen
Karl Dittrich.

Erzbergwerk Serkules-Grich-Blach am Fürstenberge bei Schwarzenberg und Grünhain im Erzgeb., in unmittelbarer Nähe der historischen Abteihütte und der sapenumwobenen Ruine der Oswaldkirche. Gutgepflegte Biere. Günstige Lage. Günstige Lage. Günstige Lage.

„Sächs. Hof“ Wolfsgrün i. E.

Gedüngte Lokalitäten.
Schattiger Garten. Großer Gesellschaftssaal mit Piano.
Seden Sonntag Ballmusik.
Fremdenzimmer mit guten Betten. Gutgepflegte Biere.
Kaffe und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll Paul Seibert.
Vereine und Gesellschaften bitte um Anmeldung.

Conditorei u. Café Georgi

Schneeberg, Str. 30. AUE Schneeberg, Str. 30.

Täglich von nachmittags 4 Uhr an: Konzert.

Gasthof zur Linde, Hundshübel

Fernsprecher Amt Rothentirchen No. 107

Neue Bewirtung.
Bekannt, gute Küche. — ff. Biere.
Eigene Fleischerei.
Großer Gesellschaftssaal.
Autogarage, eigene Reparaturwerkstatt, Benzinstation.
Freundlichst ladet ein Gustav Lorenz.

Gasthof „Goldner Hirsch“, Hundshübel.

Fernsprecher Amt Rothentirchen 288.

Bellebter Ausflugsort. Sommerfrische mit gut. Betten.
Gute Küche. Eigene Fleischerei. ff. Biere.
Autogarage. Eigenes Auto.
Großer Gesellschaftssaal.
Besitzer: Alfred Wappler.

Café u. Restaurant „Union“ Karlsbaderstr. Eibenstock Fernruf 268.

Altbek. Gaststätte für Ausflügler und Sommerfrischler.
Preiswerte Küche. Erstklassige Konditorei.
Echte Biere. Weine in Karaffen und Schoppen.
Gesellschaftssaal. Gutes Restaurant. Kegelbahn.
Für Vereine und Ausflügler bestens empfohlen!

Deutsches Haus, Eibenstock

Bell. Areobia's Ww. Fernruf 71.

Neuzeitliche Lokalitäten.
2 Ballhöfe. Fremdenzimmer.
2 Kegelbahnen.
Ausspannung. Autoabstellung.
— Gute, preiswerte Verpflegung. —
Für Vereine und Ausflügler bestens empfohlen!

Jeden Sonntag feiner Ball.

Kaffee Zeun, Eibenstock

Oberer Bahnhof

hält sich Ausflügler und Sommerfrischler bestens
empfohlen.
Garten mit herrl. Rundblick auf das Erzgebirge.
Angenehmer Familienverkehr.
Erstklassige Konditorei.
Eis. — Eingetränke. — Pilsener Urquell.
Weine in Karaffen.

Hotel Drechsler, Wildenthal.

Altbekanntes Haus. (732 Meter)
Seit 1837 in der Familie.
Bester Ausblick für Sommerfrischler. Tour-
isten Schulen. Halle für die Autolinie
Wagen — Tobanngesellschaft. Fernruf 51
Amt Eibenstock. Bahnstation Eibenstock.
Oberer Bahnhof.

Gasthof Steinheidel

Fernruf 38 Breitenbrunn.

Wirklich staubfreie Sommerfrische.
Am Wald gelegen. Neuerbaute Saal für
Vereine und Gesellschaften.
Gute Verpflegung.
Ergebenst Anton Reuschl.

Gasthof z. Eisenhammer Reidhardtsthal.

berrlich gelegener Ausflugsort, 10 Minuten vom
Bahnhof Wolfsgrün,
empfiehlt sich Vereinen, Ausflüglern und Schulen
bestens.
Gute, preiswerte Verpflegung. Saal und Garten
zum Abballen von Vereinstellen.
Um freundlichen Besuch bittet Ernst Inger.

Fremdenhof zum Bären Bernsbach

In der Nähe vom Bahnhof. Fernruf 3989.

Herrlich gelegene, prächtige Fernsicht üb. d. Erzgebirge
Neuerbaute, modernes Verkehrslokal.
Große, sonnige Gasträume.
Gute Bewirtung. Eigene Fleischerei.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer.
2 neuzeitliche Kegelbahnen.
Für Vereine und Wanderer bestens empfohlen.
Ergebenst ladet ein Rudolf Klitsch.

Ratskeller Grünhain

Telefon 2132
Schwarzenberg

— am Markt —
hält sich allen Vereinen und Ausflüglern
zur Einkehr bestens empfohlen.
Bekannt gute Küche. ff. Biere, Weine.
— Gesellschaftssaal. —
Ergebenst Albin Epperlein.

Ballhaus Feldschlößchen, Zwönitz

am Bahnhof. — Telefon Nr. 22.

Bellebter Ausflugsort! Treffpunkt aller Fremden.
Herrlicher Ballsaal mit lebenswerter Dekoration
und effektvoller Beleuchtung.
anschließend die gemütlichen Salträume.

Am Sonntag von nachm. 4 Uhr an: Feiner Elite-Ball

Schneidige Hauskapelle! — Stets neue Tänze!
Reichhaltiges Speisenbüfett und Getränke.
Es ladet ergebenst ein Ernst Thilo.

Café Döring, Niederzönitz

Halle für die Autolinie Aue—Ebenhüh.
Nähe des Breitensteinweges. Fernr. 193 Amt Zwönitz.
hält sich Ausflüglern und Sommerfrischlern
bestens empfohlen.

Angenehmer Familienverkehr.
ff. Konditoreiwaren. Speis. — Erlanger Reißbräu.
— Weine und Liköre in großer Auswahl. —
Hier spielt ein erstklassiges Supteld-Phonola.
Vorzügliche Musik: Geige und Klavier.
Jda Döring.

Hotel Ratskeller * Geyer

Fernruf
Nr. 49.

— Die Perle des Erzgebirges. —
Empfehle Ausflüglern, Touristen und Schulen
meine geräumigen Lokalitäten.
Preiswerte Küche. Großer und kleiner Festsaal.
Sonntags: Elite-Ball.
Auto-Garage. Ausspannung. Kegelbahn.
Hochachtungsvoll A. Fellbaum.

Restaurant und Sommerfrische Brethaus bei Lauter

empfiehlt seine Lokalitäten und großen
schattigen Garten. — Herrliche Talwanderung
im Schwarzwasserthal. Max Lauckner.

Café Bismarck, Lauter.

— Renoviertes Lokal. —
Angenehmer Familienaufenthalt.
Schöne Gastzimmer, Vereinszimmer, Garten.
Reichhaltiges Konditoreibüfett. Eis.
Gute Biere, Weine.
— Neues Musikinstrument. —
Um freundlichen Besuch bittet Adolf Rau.

Gasthof zum Löwen, Lauter

Fernsprecher 2237 Amt Schwarzenberg.

Neue Bewirtung. Größtes Lokal am
Platz. Gute Küche. ff. Biere u. Weine.
Fremdenzimmer. Großer Gesellschafts-
lokal. 2 Vereinszimmer. Ausspannung.

Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Um gütigen Besuch bittet Max Donner.

Fischer's Gasthaus, Lauter

5 Minuten vom Bahnhof.

Altbekannte Gaststätte für Wanderer und
Sommerfrischler.
Gutgepflegte Biere und Weine.
— Vorzügliche Küche. —
Fremdenzimmer. — Gesellschaftssaal.
Kegelbahn. — Große Kegelbahn.
Eigene Fleischerei mit Kühl-Anlage.
Ergebenst Max Epperlein.

Konditorei und Kaffee Leonhardt

Schwarzenberg, Fernruf 2271.

Sonntags:
Künstler-Konzert.
Feinstes Halbgefrorenes. Weine in Schoppen.
Gutgepflegte Biere und Weine.



Inhaber Franz Fischer. Fernsprecher 2264.

Bevorzugtes Logier- und Einkehrhaus
für Sommerfrischler, Touristen u. Vereine.

Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Hotel Bad Raschau

Raschau i. Erzgeb.

Fernsprecher Nr. 2288 Amt Schwarzenberg.
Autogarage u. Reparaturwerkstatt. Ausspannung.
Sommerfrische. Gute Betten. Bad im Hause.
Am Walde gelegen.

Bellebter Ausflugsort für Vereine, Schulen
und Privat. 3 Minuten vom Bahnhof. Gute Küche.
Weine in Karaffen. ff. Biere. Neue Kegelbahn.

Jeden Sonntag:
FEINER BALL.

Bertha verw. Seyffarth.

Bahnhofsrestaur. Böhla

Telefon 2251.

2 neue bundesunrichtsmäßige Kegelbahnen.
Gute Biere. ff. Küche.
— Kegelclubs erblicke vorherige Anmeldung. —
Ergebenst ladet ein Rudolf Geibell.

Gasthof Arnoldshammer / Rittersgrün.

Fernruf Nr. 41.

Herrlich gelegener Ausflugsort an der
Straße nach dem Fichtelberg zu gelegen.
Renoviertes Gast- und Gesellschaftszimmer.
Fremdenzimmer. Anerkannte Sommerfrische.
ff. Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.
Neues elektrisches Klavier.
Um gütigen Zuspruch bittet Arno SSB

Erzgeb. Hof, Obergittersgrün.

Fernruf 32. Direkt am Bahnhof

— Fremdenzimmer. —
— Großer Saal, 400 Personen fassend. —
Für Vereine erblicke vorher Anmeldung.
Gute Küche. Eigene Fleischerei.
Bekannt gute Pension für Sommerfrischler.
Inhaber: Albin Müller.

Hammerschänke Breitenhof

Fernruf
Breitenbrunn
Nr. 43.

Neue Bewirtung.
Modern eingerichtete Verkehrslokal.
(Unmittelbar am Bahnhof.)

Uebernachtung in gut eingerichteten Fremdenzimmern.
Gute, preiswerte Verpflegung.
Für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.
Autoeinstellung. Ausspannung.
Hochachtungsvoll Alfred Buntner

Derflüche Angelegenheiten.

* Tausendjahrfeier Sachsens. Kurz nach der Jahrtausendfeier des Rheinlandes kann Sachsen sein tausendjähriges Bestehen feiern. Bisher herrschte große Unklarheit, in welches Jahr die Gründung der Stadt und Mark Meissen, die der Kern des sächsischen Staates gewesen und geblieben ist, zu verlegen sei. Man wußte nur, daß die Gründung von Heinrich dem Städtebauer von 922 bis 930 vollzogen worden war. Vor allem kamen von jeher die Jahre 928 und 929 in Frage. Urkunden über die Gründung sind nicht mehr vorhanden. Man ist daher auf die Zeugnisse späterer Schriftsteller angewiesen, des Mönchs Widukind von Korvey, der 967 seine „Res gestae Saxonicae“ verfaßte, und des Bischofs Eghelmars von Merseburg, der erst 1012 schrieb. Er teilte vor allem die bestimmte Tatsache der Gründung Meißens durch Heinrich I. mit. Er nannte sie „Misi“ und schloß sie durch Besatzungen und „sonstige Befestigungen“. Der Name der Stadt und damit der Mark rührt vom Welfenbach her, der nördlich des Berghügels in die Elbe mündet. Widukind berichtet über die Kriegszüge Heinrichs gegen die Slawen, die damals die ganze heutige Mark Brandenburg und auch fast ganz Sachsen besiedelten. Hierbei berichtet er den Tod zweier vornehmer Führer, von denen der eine auf den 5. September 929 fällt. Vorher lagen die Feldzüge Heinrichs gegen Brennabor und Gahne (heute Jahna bei Oschatz), die der Direktor des Sächsischen Hauptstaatsarchivs Dr. Lippert auf den Winter 928/29 festlegt. Auf dem Wege von Gahne nach Böhmen gründete Heinrich im Frühjahr 929 Burg und Siedlung auf dem Welfener Burgberg. Meissen wurde der Ausgangspunkt der Burggrafschaft, des Bistums und der Markgrafschaft Meissen. Diese unterstand zuerst verschiedenen Herrschern, bis sie 1089 an die Wettiner kam. Als diese 1423 Kurfürstentum und Herzogtum Sachsen-Wittenberg erhielten, trat der alte Name Mark Meissen zurück. Man nannte das ganze Gebiet der Wettiner kurzweg Sachsen. Nach alledem kann Sachsen in der ersten Hälfte des Jahres 1929 sein tausendjähriges Bestehen als Staat feiern.

* Lutherischer Kirchenkongress. In der Woche nach Pfingsten fanden in Leipzig hochbedeutende Sitzungen des Arbeitsausschusses des Lutherischen Einigungswerkes unter dem Vorsitz des Präsidenten, Landesbischof D. Ihmels-Dresden, statt. Der Präsident gab selbst zu den wichtigsten kirchlichen Fragen der Gegenwart ein ausführliches Referat. Neben der Frage des Konfessionsrats, die heute alle kirchlichen Kreise beschäftigt, wurden die brennenden innerkirchlichen Fragen der lutherischen Kirche erörtert. Der Kirchenpräsident der bayrischen Kirche, D. Veit, stellte in seinem Vortrag über den Dienst der evang. Kirche an der Volksschule die Grundsätze für die Verhandlungen mit dem Staat auf und erstattete Bericht über die Auswirkung des bayrischen Konfessionsrats und Staatsvertrags von 1924. D. Veit ist bekanntlich der stellvertretende Vorsitzende des Lutherischen Einigungswerkes, sowie der Vorsitzende des Schulausschusses im Deutschen Evang. Kirchenausschuß. Nach dem Bericht des Sekretärs und des Schatzmeisters wurde Beschluß gefaßt über die nächste Haupttagung. Sie ist für die Woche nach dem 18. September dieses Jahres in Marburg an der Lahn geplant. Die öffentlichen Verhandlungen finden in den Tagen vom 20. bis 23. September statt. Dieser Kirchen-

kongress wird um so mehr Beachtung finden, als er der erste lutherische Kirchenkongress nach dem Kongress in Oslo ist. Nähere Bekanntmachungen erfolgen noch. Anmeldungen nehmen entgegen: Der Sekretär, Pastor Johannes Ludwig-Dresden, Ammonstr. 4, II.

* Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes. Auf der Eröffnungsfeier der Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes in Göttingen wurde die Absendung von Begrüßungstelegrammen an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler beschlossen. Darauf sprach Geschäftsführer Dr. Haackel-Berlin über „Selbstverwaltung der Städte- und Gemeindeverbände im Rahmen der Verwaltungsreform“. Die Verwaltungsreform müsse sich aufbauen auf einer starken Selbstverwaltung der Gemeinden. Erstes Ziel müsse ein Verwaltungsabbau sein. Eine Hauptforderung des Reichsstädtebundes sei die Dezentralisation von Staatsgeschäften auf die örtlichen Selbstverwaltungen. Der Grundsatz, daß die Gemeinden Träger der öffentlichen Verwaltungen sind, müsse durchgeführt werden. Der preussische Entwurf über die Beschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden begegne dem energischen Widerspruch des Reichsstädtebundes. Ministerialrat Dr. Suren-Berlin sprach über das Thema „Vorläufiger und endgültiger Finanzausgleich“. Er wies darauf hin, daß alle für die Gemeindefinanzen wichtigen Gesetze noch mehrmaliger Verlängerung immer noch vorläufig seien. Die alsbaldige Herbeiführung des endgültigen Finanzausgleiches liege im Interesse einer sparsamen Finanzwirtschaft. Auch die Abfindungs- und Pensionslasten für die nicht übernommenen Beamten müßten vom Reich getragen werden. Der neue Sachungsentwurf wurde vom Hauptauschuß überwiesen. Von den Sozialdemokraten war Verlegung der Sachungsberatung beantragt worden. Der Antrag wurde mit 495 gegen 324 Stimmen abgelehnt. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder des Gesamtvorstandes. Nächster Tagungsort ist Heidelberg.

* Unser täglicher Fleischgenuss. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts betrug im ersten Vierteljahr 1927 der tägliche Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung 140 Gramm. Wie sehr sich die Verhältnisse auf dem Gebiete des Fleischgenusses bereits denen der Vorkriegszeit genähert haben, zeigt sich namentlich bei den Schweinefleischmengen, deren Zahl nur um rund 70 000 (2 Prozent) hinter den Schlachtungen von 1913 zurückblieb, während im Vorjahre noch ein Ausfall um rund 647 700 Stück, das sind 16,2 Prozent, bestand. Erheblich stärker als bei den Schweinen ist gegenüber der Vorkriegszeit der Ausfall der Schlachtungen an Rindvieh (22 Prozent) und an Schafen (20 Prozent). Zum Teil wird dieser Ausfall dadurch ausgeglichen, daß wir jetzt mehr als in der Vorkriegszeit Kalbfleisch essen. Am meisten sind im ersten Vierteljahr 1927 Schweine geschlachtet worden (3 940 010). Es folgten Rälber mit 1 021 216 und Kühe mit 402 531 Stück. Gemessen an den übrigen Fleischmengen wird auch Pferdefleisch in erheblichen Mengen genossen.

Schwarzenberg, 1. Juli. Gestern nachmittag in der zweiten Stunde brach im Grundstück der Papierfabrik von C. Böse am Fuße des Brückenberges auf bisher ungeklärte Weise Feuer aus. Die Trockenheit an diesem Tage und die verhältnismäßig leichte Bauweise des betroffenen Gebäudes ließ die Dachwohnung des Werkmeisters Balzerett innerhalb weniger Minuten ein Raub der Flammen werden. Die zu Hilfe geeilten Ortswehren, als erste die Kraus-

fabrik-Feuerwehr, vermochten das Feuer auf seinen Fort zu beschränken, so daß die Fabrik selbst weniger gelitten hat. Der vom Unglück betroffene Wohnungsinhaber war nicht anwesend. Ein Teil seines Mobiliars konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. Der obdachlos gewordenen großen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Johannesgeorgenstadt, 1. Juli. Nach Weggang der Diakonistin Schwester Bibby Reinhold wurde vom Dresdener Mutterhaus Schwester Martha Heimbold hierher entsandt. Die neue Schwester tritt ihr Amt für die kirchliche Gemeindebetriebe am 1. Juli an. Sie war bisher in Schloß Neusorge bei Wittweida tätig. Schwester Martha ist gebürtig aus Planitz. Wegen Erneuerung der bisherigen Schwesterwohnung (Kirchplatz) ist Schwester Martha bis auf weiteres bei Frau Fraas, Bahnhofsteig 53b, untergebracht. In der neuen Heimat ein herzliches Glück auf!

Rauter, 1. Juli. Vom plötzlichen Tode wurde der Aufschneidermeister Gustav Flemming im Betriebe der Firma Adolf Göthel, Wäschefabrik, ereilt. Im Betriebsraume der Firma, wo er 50 Jahre lang ununterbrochen beschäftigt war, fiel er während der Arbeit plötzlich zu Boden. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod infolge Gehirnschlages fest.

Grandorf, 1. Juli. In der Kirchenvorstandssitzung nimmt man zunächst Kenntnis von dem Bericht der Herren Paul Köhler und Kantor Weigel über die in letzter Zeit mit dem Superintendenten gepflogenen Verhandlungen betr. Kirchschulden. Gleichzeitig gibt der Vorsitzende ein Schreiben des Bezirkskirchenamtes Schneeberg an den Gemeinderat bekannt. Die Gemeinde wird veranlaßt, wenigstens eine der in dem Kirchschulden untergeordneten Familien in das von der Gemeinde erhaltene Haus am 1. Juli unterzubringen. Der Kirchenvorstand beschließt nun, beim Mietgericht Schwarzenberg Antrag auf Genehmigung zur Kündigung der in Frage kommenden Wohnung zu stellen, da die Räume zur Kantor-Wohnung gehören. Hr. Pfr. Köhler erstattet Bericht über die Besichtigung des Friedhofes durch den Ausschuss und führt insbesondere aus, daß die Gräber-Einfassungen sowie die sogenannten Reihengräber nicht überall ordnungsgemäß angelegt sind. Außerdem wurde festgestellt, daß die Begeverhältnisse des Friedhofes einer Instandsetzung bedürfen. Um diesen Uebelständen abzuwehren, beschließt man, baldigst einen Friedhofsplan sowie eine Friedhofs-Ordnung aufzustellen. Hr. Köhler erklärt sich bereit, einen sechs-männigen Plan durch seinen Sohn anfertigen zu lassen. Mit Uebernahme der Instandsetzungskosten des Krauschen Klosters auf die Kirchkasse erklärt man sich einverstanden, da dasselbe besonders in den Uebungsstunden des Kirchenchores benutzt wird. Weiter beschließt man, das Nachprüfen der Dregel durch Dregelbauer Gule-Dauchen vornehmen zu lassen. Man nimmt Kenntnis von der Einladung zur Verbandsversammlung des Gemeindeversicherungsverbandes zu Leipzig. Schließlich gibt Pfr. Köhler bekannt, daß sein Urlaub mit dem 4. Juli beginnt und am 31. Juli endigt.

** Wolkstein. Mit dem 1. Juli wird die neue Kraftwagenverbundung Gelsenau - Venusberg - Drebach - Wolkstein eröffnet werden. Durch das Zustandekommen dieser Linie werden die Gemeinden Venusberg und Drebach endlich in die Lage versetzt, auf bequeme und billige Weise nach ihrer Bezirksstadt Marienberg zu gelangen.

Das Rätsel von Moldenberg.

Von H. von Blumenthal.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Als Antwort auf eine ganze Flut von Fragen über die junge Dame, die seinen Herrn besuchte, versicherte Favre, daß er nicht imstande wäre, sie wiederzuerkennen, da er sie nur in dem Halbdunkel der Halle gesehen. Die junge Dame habe ein schwarzes Kleid getragen und durchaus nicht verwehrt, ausgesprochen. Ihre wohlklingende Stimme sei ausgesprochen die einer Dame gewesen, und diese Stimme würde er sicher wiedererkennen.

„Und außer ihr hat an jenem Abend niemand Ihren Herrn besucht?“ fragte der Kronrichter, und der alte Mann neigte seine Lippen.

„Nein, mein Herr, niemand.“

Und nun begann er, das Auffinden des Leichnams zu schildern, immer mit eintöniger, leiser Stimme sprechend, die in den meisten Anwesenden den Verdacht erweckte; es spreche hier ein Mann, der in steter Furcht lebe, sich selbst zu veraten.

„Ich berührte des Herrn Gesicht, und es war ganz kalt,“ fuhr er fort, „sein Leben mehr darin. Darauf schloß ich die Türe zum Speisezimmer ab, damit alles unverändert bleibe, und als ich die Diensthöfen benachrichtigt hatte, telephonierte ich an Dr. Daniel. Raum war das geschehen, so kehrte das Auto vom Bahnhof zurück mit den Herren von der Brüsseler Polizei, die den Tatbestand aufnahmen.“

Er machte Miene, zu seinem Platz zurückzukehren, aber weder der Kronrichter noch die Geschworenen schienen im Klaren über ihn zu sein.

„Sie telephonierte dem Doktor oder vielmehr Frau Daniel, daß Ihr Herr sich erschossen habe?“ fragte der Kronrichter.

„Ja, mein Herr, das war meine Ansicht und sie ist es auch noch. Es war sein eigener Revolver, der auf dem Boden lag, und er lag gerade so, als sei er ihm aus der Hand gefallen. Aus diesem Grunde wollte ich nichts berühren, bis die Polizei kam.“

Sie haben Ihrerseits keine Schritte getan, die Polizei zu benachrichtigen?

„Nein, mein Herr. Ehe ich nur daran denken konnte, waren die Herren von der Brüsseler Polizei schon da.“

Die Stimme des Kronrichters nahm einen ernsteren Ton an.

„Aber haben Sie nicht einen der Diener zurückerufen, als er ins Dorf laufen wollte, um die Polizei zu holen?“

„Ich wollte lieber warten, bis der Arzt hier gewesen war,“ entgegnete nach kurzem Zögern der Hausmeister. „Ich wollte vermeiden, daß der Junge überall herumspürt, sein Herr habe sich das Leben genommen, und dachte, Dr. Daniel solle über alles entscheiden.“

„Aber Sie wußten doch durch Frau Daniels telephonische Antwort, daß der Doktor ziemlich lange ausbleiben werde.“

„Ja, mein Herr.“

„Bedenken Sie nicht, daß, falls Ihr Herr ermordet worden, Sie durch solche Verzögerung dem Mörder zur Flucht verhelfen?“ fragte der Kronrichter sehr ernst, worauf das Gesicht des alten Mannes womöglich noch aschfahler wurde.

XIII.

Eine erschütternde Nachricht.

Der unverkennbare Verdacht des Kronrichters, daß Favre aus einem besonderen Grunde die Anzeige bei der Polizei verzögert habe, verkehrte diesen in augenscheinliche Bestürzung. Für einen Augenblick schien er vergeblich nach einer Antwort zu ringen. Francois glaubte schon, er werde ohnmächtig zusammenbrechen; aber mit stiller Anstrengung ermannte sich der Alte.

„Ich habe nie an etwas anderes gedacht als an Selbstmord oder Unfall,“ sagte er, „und glaube, im Interesse der Familie alles Gerüde vermeiden zu müssen.“

„Ich könnte diesen Standpunkt verstehen,“ entgegnete der Kronrichter, „wenn die äußeren Umstände auch nur im geringsten auf Selbstmord gedeutet hätten. Aber Sie selbst haben das Durcheinander im Zimmer geschildert. Wie konnten Sie das mit Selbstmord oder Unfall zusammenreimen?“

„Ich dachte, der Herr wird über den Serviertisch gestosert sein und ihn bei seinem eigenen Fall umgeworfen haben, und dann könnte er sich am Büfett festhalten und dabei die Weinkaraffen heruntergerissen haben.“

Der Kronrichter ging, ohne eine Bemerkung zu machen, mit leichtem Lächeln über diese erfindungsreiche Erklärung hinweg. Es wäre Zeitverschwendung gewesen, diese Frage zu erörtern, bevor der ärztliche Ausspruch vernommen worden. Er brachte daher ein anderes Thema zur Sprache. Er beleuchtete die Tatsache, daß das Verhältnis zwischen Favre und seinem Herrn etwas gespannt war, und daß er, ebenso wie die übrigen Bediensteten, die noch hier waren, in den letzten zwei Monaten keinen Lohn erhalten hatte. Dann kam die Frage der Martin-Juwelen und des angeblichen Einbruchs daran, und Francois, der in großer Aufregung der Verhandlung folgte, würde in Bestürzung über Favres Verhalten geraten sein, wäre er nicht durch dessen Unterbrechung seines eigenen Berichtes vorbereitet gewesen. Der alte Mann erklärte ruhig, daß nach seiner Ueberzeugung ein Einbruch stattgefunden habe, und daß schon eine Woche vor des Herrn Tode die Juwelen aus dem Hause verschwunden seien. Es brachte ihn jedoch in sichtlich Verlegenheit, daß er nicht zu sagen vermochte, wie die Trolche in des Toten Hand gekommen war, und Francois fühlte sich durch die Ausflüchte des Alten nur in seiner eigenen Ueberzeugung bestätigt.

Auf seine neue wurde Favre nach dem Gelde befragt, das nach seiner Angabe Grenier vom Kassenschatz in die Aktentasche gepackt haben sollte, aber aus dem ganzen Kreuzverhör ging hervor, daß auf diese Frage, die so verhängnisvoll für Elsa Arnold werden konnte, wenig Gewicht gelegt wurde.

Die Mittagszeit war längst vorüber, als endlich der Zeuge aus seiner Qual erlöst wurde und sich niederlegen durfte. Inspektor Brand gesellte sich Francois zu und erzählte in seiner kurzen geschäftsmäßigen Weise, wie er zu dem Auftrag gekommen war, den des Betrugs angeklagten Grenier zu verhaften. Das gab Charles Seriot die erwünschte Gelegenheit, darzulegen, daß nach seiner Ansicht der Verlorbene imstande gewesen wäre, die Anklage vollkommen zu widerlegen und seine Freisprechung zu erlangen. Es waren das klügliche Worte, denen niemand Gewicht beilegte.

Der Inspektor fuhr fort, von seiner Ankunft in Moldenberg zu erzählen und versichert zu Francois beruhigung, daß er die junge Dame, die aus Greniers Wagen gestiegen, kaum wiedererkennen würde. Als er von seiner Ankunft in der Villa sprach, kam plötzlich zulage, daß er gesonnen war, den Hausmeister in Anklage zu versetzen. Sämtliche Aussagen schienen diesen zu belasten, und Brand spottete offen über die Naivität, den Leichnam, so wie er gefunden wurde, als den eines Selbstmörders darstellen zu wollen. Dr. Daniel folgte diesen Ausführungen mit größtem Einverständnis. Ihm war das Los zugefallen, die wirkungsvollste Entdeckung des Tages zu machen. Er konnte mit vollkommener Sicherheit feststellen, daß der fatale Schuß nicht aus dem Revolver abgefeuert wurde, der neben dem Leichnam lag. Zwar waren drei von den sechs Kammern des Revolvers entladen, und der Doktor hatte durch die Diensthöfen erfahren, daß Herr Grenier in der Nacht des wirklichen oder vorgeschützten Einbruchs drei Schüsse auf den in Frage stehenden Flüchtling abgefeuert hatte. Aber, wie sich das auch verhalten mochte, der Revolver konnte nicht zur Tat benutzt sein, denn die Kugel war von anderem Kaliber. Dr. Daniel glaubte aus verschiedenen Andeutungen zu entnehmen, daß der Schuß von dem Dienstpersonal nicht gehört wurde und daß er aus einer Winbüchse gekommen war. Jedenfalls blieb die Annahme eines Selbstmordes völlig ausgeschlossen. Der Einbruch schien nicht durch einen gewöhnlichen Fall verursacht zu sein, aber es war auch nicht mit Sicherheit zu sagen, welcher Aufwand von Kraft erforderlich sei, um einen Durchbruch herbeizuführen. Es war schon vorgekommen, daß ein Mann seinen Arm gebrochen hatte, als er einfach einen Zigarrenstummel wegwarf. Sicher erschien jedoch, daß der Durchbruch schon vor dem Tode verursacht wurde und keineswegs eine Folge des Falles nach dem Schuß war. Der Tod war unmittelbar nach dem Schuß eingetreten, und alle Merkmale deuteten an, daß der Verstorbene versucht hatte, aufzustehen, nachdem sein Bein schon gebrochen war. Der temperamentvolle kleine Doktor mit seinem fugehrunden Kopf gab diese Darstellung mit einer nahezu fröhlichen Lebhaftigkeit. Nach seiner Vermutung hatte der Kampf nur kurze Zeit gedauert. Herr Grenier mochte bei seinem Fall das Bein gebrochen haben und wurde, während er aufzustehen versuchte, erschossen.

„Halten Sie es für möglich, daß eine Frau das Verbrechen begangen hat?“ fragte der Kronrichter und Francois wenigstens erwartete mit Bangen die Antwort.

(Schluß)

Kirchennachrichten

Am Sonntag (3. nach Trinitatis), den 3. Juli 1927.

Superintendent Nicolaus in Schorlau.

St. Nicolai, Jungmännerverein: Lager und Vorträge am Freitag, Abend 8 Uhr vom Heim. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Kochelgäßch. 4, 8-22): 9 Uhr: Taufstammengottesdienst im großen Pfarrsaal: 2. 11 Uhr: Kindergottesdienst Dr. E. Pöschel. 12 Uhr: Jugendgottesdienst des 1. Bezirks: 2. 12 Uhr: Taufgottesdienst: 2. Abend 1/8 Uhr: Jungfrauenverein. — Montag, 4. Juli, abends 1/8 Uhr: Jungschor (Spiele im Freien). — Dienstag, 5. Juli, abends 8 Uhr: Lobpreis; abends 8 Uhr: Jungmännerverein (Bibelgespräch). — Mittwoch, 6. Juli, Spaziergang des Frauenvereins nach dem Brunnengäßch. Treffen um 8 Uhr an den Caroli-Kulogen. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im großen Pfarrsaal: 2. Jungmännerverein: abends 8 Uhr Treffen im Heim. Beobachtungen des Sternhimmels bei Herrn. Lehrer Trinks. — Donnerstag, 7. Juli, abends 8 Uhr: Christlicher Verein für Männer. — Freitag, 8. Juli, abends 8 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst A. S.; abends 8 Uhr: Männerverein im Pfarrsaal: 2. — Sonnabend, 9. Juli, abends 8 Uhr: Schülerbibelfest — In der Schule zu Auerhammer: 3. nach Trin., 3. Juli, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, den 4. Juli, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

St. Friedland, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Apostelgeschichte 4, 8-22. Beichte u. heil. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 6. Juli, nachm. 2 Uhr: Treffen des Frauenvereins auf dem Bahnhofsplatz zum Besuch des Brunnengäßch. Marienfestes in Schwarzenberg. Abends 8 Uhr: Missionstunde. Beichte u. heil. Abendmahl. — Donnerstag abends 8 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenverein. — Christlicher Verein Junger Männer: Sonntag, 3. 7., früh 1/8 Uhr: Morgenwanderung mit Bibelstunde im Walde. Bei Regenwetter im Saal. Montag 8 Uhr: Vereinsabend: „Wie Jesus über die Treue denkt.“ Dr. Pöschel. Anger. Freitag, 8. Juli, abends 8 Uhr: Vortrag d. Dr. Pöschel über „Der Wert des Kindes“. Freunde und Gönner sind dazu herzlich eingeladen. Sonnabend, 9. Juli, abends 8 Uhr: Treffen des Vereins und der Jungschor zur Abendwanderung mit Besichtigung des Radlumbades Oberhiesma. Auch hierzu sind von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Schneeberg, 8 Uhr: Schwertföhrigengottesdienst: Sup. Nicolai. 8 Uhr: Abendmahlfeier beim. 9 Uhr: Predigt über Apostelgeschichte 4, 8-22. Beichte u. heil. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden: beim. — Montag abends 8 Uhr: Arbeiterfrauenabend. — Dienstag abends 8 Uhr: Frauenmissionsverein. — Mittwoch nachm. 3 Uhr: Sommerfest des Kindergottesdienstes; abends 8 Uhr: Bibelstunde: Sup. Nicolai. — Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Blaukreuzverein. Die Gräberklärung findet erst am 10. Juli statt.

Reußbühl, 9 Uhr: Predigt über Apostelgeschichte 4, 8-22: B. 11 Uhr: Jugendgottesdienst für die Konfirmanden männliche u. weiblich. Jugend der letzten 3 Jahre. 12 Uhr: Kindergottesdienst 2. Abt. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst. 4 Uhr: Bibelstunde im Jugendheim. Der Jungfrauenverein versammelt sich 1/8 Uhr früh am Bahnhof. — Mittwoch 1/2 Uhr: Taufgottesdienst 1/8 Uhr: Bibelstunde hier. — Donnerstag 7 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung hier. 8 Uhr: Jungfrauen- und Jungmännerverein.

Wald, 9 Uhr predigt Pf. Trudenbrodt über Apostelgeschichte 4, 8-22. Im Anschluss Beichte u. heil. Abendmahl: derselbe. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pf. Wehner. Nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst: derselbe. Nachm. 4 Uhr hält Pf. Wehner Beichte u. heil. Abendmahl in der Schule zu Aulitzer. 5 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag 8 Uhr: Missionstunde: Leitung Schwester Bernhildine. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein: Leitung Frau Organist Kroscher. — Donnerstag 2 Uhr: Alteneverein: Leitung Schwester Bernhildine; 8 Uhr: Jungmännerverein: Leitung Pf. Trudenbrodt. — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor: Leitung Kantor Liebcher. Amtswoche Pf. Wehner.

Schwarzenberg, Georgenkirche. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl: Bpfl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: derselbe. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pennewitz. 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kapelle zu Schw.-Sachsenfeld: Bpfl. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschließ. Kindergottesdienst im Bezirksamt: Bpfl. Kollekte u. Beschaffung von Mitteln zur Sicherung der religiösen Unterweisung und Erziehung d. Jugend im Sinne des ev.-luth. Bekenntnisses. — Montag abends 8 Uhr: Coang. Verein für Männer. — Dienstag abends 8 Uhr: Bibl. Vertiefungsstunde im Pfarrhaussaal: Hauffe. Jungmännerverein in Bernsdorf. 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Kapelle zu Schwarzenberg-Sachsenfeld: Bpfl. — Mittwoch abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Freitag abends 8 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst (Dr. A.): Hauffe. — Sonnabend abends 7 Uhr: Jungschor. — Alle außergottesdienstlichen Veranstaltungen, bei denen nichts besonders angegeben, finden im Pfarrhaussaal statt.

Emmastein, 9 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl: Dr. Hauffe-Schwarz. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pf. Hauffe-Schwarz. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. — Im Pfarrhaus: Montag abends 8 Uhr: Jungschor des ev.-luth. Bezirks ja. Mädchen, 8 Uhr ev.-luth. Verein ja. Mädchen u. Streitschlichter im Volkensdorfer Emmaus; Mittwoch abends 8 Uhr Frauenvereinsversammlung im Amtszimmer u. 8 Uhr ev.-luth. Verein ja. Männer im Konferenzzimmer; Donnerstag abends 1/8 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung für Helfer und Helferinnen, abends 8 Uhr freim. Kirchenchor; Freitag abends 7 Uhr Jungschor des ev.-luth. Bezirks ja. Männer, abends 8 Uhr Volkensdorfer Emmaus. — Im Gemeindefestsaal: Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderbund; abends 8 Uhr Gemeindefeststunde; Montag abends 8 Uhr Jugendbundeschor; Dienstag abends 8 Uhr Gemeindefest; Mittwoch abends 8 Uhr Jugendbund für entlassene Christen.

Gräfenhain, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11/2 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Beichttag. — Dienstag 6 Uhr: Hoffnungsabend. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Freitag 8 Uhr: Kirchenvorstand. — Bitte die ausgeliehenen Bücher zurück und alle ausstehenden Rechnungen herein.

Radlumbad Oberhiesma. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst für die Konfirmanden von 1925/27. Abends 8 Uhr: Jungmännerverein. — Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde im Bode.

Niederhiesma. Vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst. — Montag abends: Jungfrauenverein. — Bei allen vorkommenden Amtshandlungen wolle man sich an Herrn. Pfarrer Weigel, Radlumbad Oberhiesma, wenden.

Sachsenbach, 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Waldhain, Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Schorlau, 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Superintendent Nicolaus-Schneeberg. 11 Uhr: Taufen, gleichzeitig in Reußbühl 1/2 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag: Volkensdorfer. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag: Jungfrauenverein ja. Abt. — Freitag: Sprechstunde durch den Generalvikar.

Waldhain, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Burghardsgrün, Donnerstag abends 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Bibelstunde: Pf. Braune.

Bodau, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Taufen. — Dienstag abends 1/8 Uhr: Jungfrauenverein (jung. Abt.). — Mittwoch abends 8 Uhr: Jungfrauenverein (alt. Abt.); 1/2 Uhr: Jungmännerverein (Spielabend). — Donnerstag abends 1/8 Uhr: Bibelstunde.

Sohn, 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Überzessen, 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag abends 8 Uhr: Versammlung des Jungmännervereins. — Dienstag abends 8 Uhr: Versammlung des Jungmännervereins. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kirche.

Sauer, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufgottesdienst. 8 Uhr: heil. Abendmahl mit voller Musik. Anmerkungen hierzu rechtzeitig erheben. 8 Uhr: Jungmännerverein. — Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 1/2 Uhr: Freiwilliger Kirchenchor. — Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Kindergottesdienstbeistand im Pfarrsaal. — Sonnabend 8 Uhr: Knabenjugendchor.

Verndorf, 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchengang des Gesellschaftsvereins „Frohstimm“ zu seinem 20jährigen Bestehen. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufgottesdienst. — Montag abends 8 Uhr: Kirchendörflingstunde. — Dienstag abends 8 Uhr: Frauenverein im Gasthof zum „Grünen Baum“. — Mittwoch abends 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Waldhain, 8 Uhr: Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11/2 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Gottesdienst für die Konfirmanden. — Montag abends 8 Uhr: Jungmännerverein. — Dienstag abends 8 Uhr: Kirchendörflingstunde. — Mittwoch abends 1/2 Uhr: Bibelstunde. — Freitag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein 2. und 3. Abt.

Gründorf, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Schönheide, 9 Uhr: Predigtgottesdienst, anschließend Beichte u. heil. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pf. Wändchen. — Jungmännerverein: Dienstag abends 8 Uhr: Versammlung. — Jungfrauenverein: Mittwoch abends 1/8 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, 6. Juli, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde: Pf. Wändchen.

Gröbelsgrün, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Bibelstunde: Dr. Pöschel. — Montag abends 8 Uhr: Gemeindefest. — Dienstag vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Coangellation: Deutscher. — Montag abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung der Gemeinschaft (mit Tee). — Dienstag abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Mittwoch abends 7 Uhr: Freundschaftsfeier. 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde: Deutscher. — Freitag abends 7 Uhr: Freundschaftsfeier. 1/2 Uhr: Jugendbund für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft Reußbühl, Sonntag vorm. 11/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag abends 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Radlumbad Oberhiesma. 11/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Niederhiesma. 1/2 und 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gemeindefeststunde. — Mittwoch abends 8 Uhr: Gemeindefestversammlung: Gem.-Pf. Reinhold. — Donnerstag 8 Uhr: Jugendbundesstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft und Jugendbund für C. C. Schorlau. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 1/2 Uhr: Gemeindefestversammlung: Gemeindefestpf. Meile. — Dienstag 8 Uhr: Gebetsversammlung. — Mittwoch 8 Uhr: Jugendbund für Brüder und Schwestern im Gemeindefestsaal. Liebe Jugend, komm zum Jugendbund.

Methodisten (evangel. Freikirche) Aue, Bismarckstr. 12. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst. Pred. Meyer. — Mittwoch, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde. Pred. Meyer.

Methodistenkirche Schneeberg, Vorm. 9 Uhr: Predigt und Freier des heil. Abendmahls. 11 Uhr: S.-Schule. Abends 6 Uhr: Jugendgottesdienst. — Montag: Erf.-Stunden. — Dienstag: Jugendbund. — Mittwoch: Bibel- und Gebetsstunde.

Methodistische Kirchgemeinde. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst. 1/2 Uhr: Jugendbund. — Donnerstag: Erf.-Stunden.

Methodistische Kirche Schorlau, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Jugendbund und Frauenverein.

Methodistische Kirche Wernau, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11/2 Uhr: Sonntagsschule. — Montag 8 Uhr: Jugendbund.

Methodistische Kirche Burghardsgrün, Vorm. 11/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methodistische Kirche, Coang. Freikirche, Schwarzenberg, Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pred. Dieke; 11/2 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Dieke. — Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Methodistische Kirche, Coang. Freikirche, Antonsdorf, Sonntag, Vorm. 11/2 Uhr: Gottesdienst; nachm. 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Jedermann ist herzlich willkommen.

Abteigemeinde Schneeberg, Städtel-Schule, Ringstraße, Sonntag, Vorm. 9-11 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag abends 6 Uhr: Vortrag. Jeder willkommen.

Capitalkongregation Schneeberg, „Friedenskapelle“, Bahnhofstraße 21. Einführungsfeierlichkeiten für die Einführung unseres neuen Predigers Herrn. B. Müller: Vorm. 8 Uhr: Gebetsstunde. 9 Uhr: Einführungsrede durch Herrn. Prediger Kellert-Dalle. 11/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Antrittsprädigt des Herrn. Prediger B. Müller. Abends 7 Uhr: Coangellationsvortrag von Herrn. Prediger Kellert-Dalle. — Donnerstag abends 8 Uhr: Dr. Prediger Müller. In allen Veranstaltungen ist Jedermann herzlich eingeladen.

Neu-Salems-Freunde-Aue, Sonntag, den 3. Juli, nachm. 3 Uhr, im Restaurant „Edelweiß“, Bodauer Straße: Religiöse Versammlung, Vortrag, Aussprache. Jedermann herzlich willkommen.

Ratholischer Pfarrbezirk Aue (Fertus 967), 3. Juli: früh ab 7 1/2 Uhr: Messe, Predigt u. Segen. Abends 8 Uhr: Kathol. Gemeindefest im Saal der „Deutschen Eiche“ dort. Werktag 1/2 Uhr: Messe früh 7. Mittwoch abends 7,30 Anacht. Anschließend kathol. Frauenverein Aue im Vereinsaal.

Ratholische Kirchennachrichten für Schwarzenberg-Wibbenau, Sonntag 1/2 Uhr: heil. Messe, 9 Uhr: Hochamt u. Predigt (Vereinsaal). d. Männer u. Jünglinge, nachm. 6 Uhr: Anacht. 8 Uhr: Familienversammlung im Ratskeller. Mittwoch: Gesangsverein im Ratskeller 1/2 Uhr. Dienstag abends 8 Uhr: Frauenvereinsversammlung im Ratskeller Bettin-Neuwelt.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Title: Berliner Produktenbörse vom 30. Juni. Includes items like Weizen, Roggenmehl, etc.

Turnen Sport Spiel

Turnen

Eine beachtenswerte Förderung des Turnens. Der größte Turngau des Turnkreises Brandenburg, der haveländische Turngau, führt am 2. und 3. Juli in Potsdam sein Gauturnfest durch. Die Stadt Potsdam fördert dieses in jeder Hinsicht, so durch Vergabe des schönen neuen Platzes am Luftschiffhafen, sowie durch einen Zuschuß von 2500 Mark. Wüsste das Beispiel der Stadt Potsdam auch an anderen Orten Nachahmung finden, da mehr als 12 000 Vereine der Deutschen Turnerschaft sich eifrig betätigen im Dienste der deutschen Volksgesundheit und deutschen Volkskraft.

Fußball

WFL. Auerhammer. Freitag abends pünktlich 1/2 Uhr findet im Gasthof Auerhammer unsere Monatsversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder, insbesondere sämtlicher Aktiven, wird infolge Mannschafsaufstellung für die kommenden Verbandsspiele zur Pflicht gemacht. Wer nicht anwesend ist, hat zu gewährleisten, daß er nicht mit aufgelistet wird. Vormittag, 10 Uhr, Vorstandssitzung, wozu sämtliche Vorstandsmitglieder zu erscheinen haben. — Sonnabend nachmittag um 5 Uhr gehts nach Thalheim zum Gautag.

FC. Wühnik I—WFL. Auerhammer I 1:3 (1:3). Am Mittwoch fanden sich obige Mannschaften im Werderbeispiel in Wühnik gegenüber. Als Schiedsrichter Waidner (WFL.) das Leder freigeig, entspann sich sofort ein lebhafter Kampf. Nach einer guten Kombinationsleistung seitens der WFL.-Stürmer kommt Auerhammer in der 11. Min. zum ersten Erfolg. Wühnik gleicht durch gutes Zusammenwirken aus. Trotz guter Abwehr der Wühniker Hintermannschaft konnte der WFL. noch 2mal erfolgreich sein und somit den Halbzeitstand von 3:1 erringen. Nach der Pause liefen die Wühniker einige Torversuche aus. Auerhammer bekam noch einen Elfmeterball zugesprochen, der aber vom Wühniker Torwart glänzend gestopft wurde. So biliet die 2. Spielhälfte erfolglos. Der Schiedsrichter wurde beiden Parteien gerecht. Beiden Mannschaften gebührt ein Gesamlob.

Handball

Jahn-Aue I (Gaumeister 1925/27)—Sauter I. Morgen, Sonnabend, 18 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatz am Waldhaus in Sauter zum ersten Male der Gaumeister in der Weisterrasse Jahn-Aue I und Sauter I gegenüber. Da auch Sauter eine nicht leicht zu nehmende Mannschaft ist, wird ein flottes und interessantes Spiel erwartet. Sauter steht nach dem Eintritt Sachsenfelds in die Weisterrasse an erster Stelle in der ersten Klasse. Ein Besuch des Spieles wird allen Freunden des Handballsports empfohlen.

Bodau—Auerhammer. Das morgen, Sonnabend, stattfindende Gesellschaftsspiel findet bereits 1/8 Uhr, nicht 1/2 Uhr, statt.

Kegeln

Das 19. Sächsische Bundesfest findet in den Tagen vom 16. bis 24. Juli in Plauen statt. Das fest soll den Charakter eines Volksfestes haben. Eine Riesensporthalle ist im Bau. Am Sonnabend, dem 18. Juli, findet in der 5000 Personen fassenden Festhalle großer Begrüßungsakt und am Sonntag gegen Mittag ein Festzug mit ca. 60 Bannertrugern und Tausenden von Reglern in schmuckem Dress statt. In zwei Tagen, Dienstag und Sonnabend, wird eine ganz besondere Attraktion geboten: Eileen Wilson, eine tollkühne Luftschifferin, wird, an einer

Strickleiter hängend, mit dem Kopf nach unten, einen Freiballon-Aufstieg unternehmen! Deshalb sollte kein Regler und kein Freund des Sportes verfehlen, in der Zeit vom 16. bis 24. Juli dem Bogtland, seiner Kreisstadt und dem 19. Sächsischen Bundesfest einen Besuch abzustatten.

Radspport

Keller-Beißlog (Radlerfuß) 2. Kreismeister im SWB. Die bekannten Radfahrer Keller-Beißlog vom SWB. Radlerfuß Sauter-Neuwelt wollten am Sonntag in Dederan, um an den Kreismeisterschaften teilzunehmen. Gegen schärfe Konkurrenz errangen die beiden Fahrer den 2. Preis und sicherten sich dadurch die Teilnahmeberechtigung an der Sachsen-Meisterschaft.

SW. „Radlerfuß“ Sauter-Neuwelt (SWB). Wir machen nochmals auf die am Sonntag stattfindende Bezirksmeisterschaft nach der Talperrre bei Müdenberg i. Vogtl. aufmerksam. Sie verspricht eine der schönsten Fahrten zu werden. Führt sie doch ins herrliche Vogtland, das so oft schon Ziel der Rad-Wanderfahrer war. Der Verein fährt punkt 5 Uhr früh vom Restaurant „Zur Eiche“ Sauter ab und erwartet stärkste Beteiligung. Auf zur köstlichen Wanderfahrt nach der Talperrre!

SW. „Diamant“ Aue (SWB). Zu unserer am Freitag, dem 1. Juli, abends 1/2 Uhr, stattfindenden Mitgliederversammlung laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Radspportes herzlich ins Vereinsheim „Mettiner Hof“ Aue ein. Besonders die Teilnehmer an 1. Vereins-Übungsfahrten (Diamantpreis) wollen bestimmt erscheinen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Monat Juli noch als Werbemonat gilt, und alle Eintretenden vom Eintrittsgeld befreit sind. Gleichzeitg machen wir auf die erste Vereinswanderfahrt nach der Talperrre bei Müdenberg aufmerksam. Abfahrt punkt 5 Uhr früh am Marktplatz Aue. Bitte, die Intereffe am Radspport haben, sind herzlich willkommen. Tragt mit bei, unseren Stadtnamen hinauszutragen in fremde Gauen. „Der Feimat“ Ehre allezeit mehr!

Kraftfahrspport

Große Zuverlässigkeitsfahrt der „Leipziger M. Radr.“ für Motorräder. Zur Prüfung des Motorrades als Gebrauchsmaschine bei verminderter Beanspruchung und bei normalen Straßenverhältnissen veranstaltet die Vereinigung Leipziger Motorradfahrer e. V. 1910 mit Unterstützung des Verleges der „L. R.“ am 17. Juli eine große Zuverlässigkeitsfahrt, die für alle Mitglieder der Landesgruppen Sachsen, Thüringen-Anhalt, Mitteldeutschland und Nord in Deutschland Motorradfahrer-Vereine, sowie in denselben Landesgruppen wohnenden KADOC-Mitglieder offen ist, soweit diese im Besitz der D.V.S.-Straßenlizenz für das Jahr 1927 sind. Die Strecke ist 200 km. für die kleineren Maschinen 243 km. lang und führt durch die bischöflichen weisfährischen Industriezentren ebenso, wie durch das landschaftlich schöne sächsische Erzgebirge. Ausschreibungen und Teilnahmebedingungen sind bei der Vereinigung Leipziger Motorradfahrer Leipzig B. 33, Frankfurter Str. 32, anzufordern.

Schach

Um die Schwachweitemeisterschaft. Aljechin hat, auf der Durchreise zum Turnier in Reichenau in Basel zu einem bevorstehenden Wettkampf um die Weltmeisterschaft im Schach mit Capablanca genauere Daten gegeben. Der Beginn des Kampfes ist auf den 18. September festgesetzt worden. Die Zahl der Partien ist nicht bekannt; der Kampf ist beendet, wenn ein Meister 6 Gewinnpartien erzielt hat. Remis zählen nicht.